

Geschäftsbericht über das Jahr 2024

ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG

ALTE OLDENBURGER



Bericht über das Geschäftsjahr 2024



ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG
49377 Vechta · Alte-Oldenburger-Platz 1
Telefon 04441 905-0 · Fax 04441 905-470
E-Mail: info@alte-oldenburger.de
Internet: www.alte-oldenburger.de

KENNZAHLEN

Kennzahlen der Geschäftsjahre 2022 bis 2024

	2022	2023	2024
Gebuchte Bruttobeiträge in EUR	270.634.320,45	280.944.260,74	286.681.660,33
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in EUR	15.282.345,76	22.577.710,49	10.599.068,30
Alterungsrückstellungen in EUR	2.089.490.154,75	2.215.987.972,25	2.333.695.248,49
Eigenkapital in EUR	73.200.000,00	76.200.000,00	78.800.000,00
Kapitalanlagen in EUR	2.338.433.463,66	2.475.222.613,83	2.600.703.337,21
Jahresüberschuss vor e. a. RfB und vor Steuern ¹ in EUR	42.617.461,02	41.964.824,68	28.786.797,56
Mitarbeiter (Kapazitäten) – durchschnittlich	280 (223,3)	288 (233,7)	297 (240,7)
Auszubildende	17	20	21

Kennzahlen auf Basis des PKV-Kennzahlenkatalogs

	2022	2023	2024
A. Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit			
Eigenkapitalquote in %	27,0	27,1	27,5
RfB-Quote in %	45,6	46,1	47,0
RfB-Zuführungsquote in %	13,5	13,6	8,8
- Limitierungsmittel in %	61,7	70,1	53,0
- Beitragsrückerstattung (in bar) in %	38,3	29,9	47,0
Überschussverwendungsquote in %	92,8	93,3	92,4
B. Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung			
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in %	16,7	14,2	8,4
Schadenquote in %	76,9	79,3	84,9
Verwaltungskostenquote in %	1,8	1,7	1,7
Abschlusskostenquote in %	4,6	4,8	5,0
Nettoverzinsung in %	2,5	2,6	2,7
Laufende Durchschnittsverzinsung in %	2,5	2,6	2,7
Durchschnittlicher unternehmensindividueller Rechnungszins in %	2,4	2,3	2,3
C. Bestands- und Wachstumskennzahlen			
Beitragseinnahmen in Mio. EUR	270,6	280,9	286,7
Wachstumsrate in %	3,0	3,8	2,0
Anzahl der versicherten natürlichen Personen	156.237	154.815	153.391
Wachstumsrate in %	-0,9	-0,9	-0,9
- Vollversicherte	52.621	53.467	54.332
Wachstumsrate in %	1,4	1,6	1,6
- Ergänzungsversicherte ²	103.616	101.348	99.059
Wachstumsrate in %	-2,0	-2,2	-2,3

¹ Jahresüberschuss vor erfolgsabhängiger Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

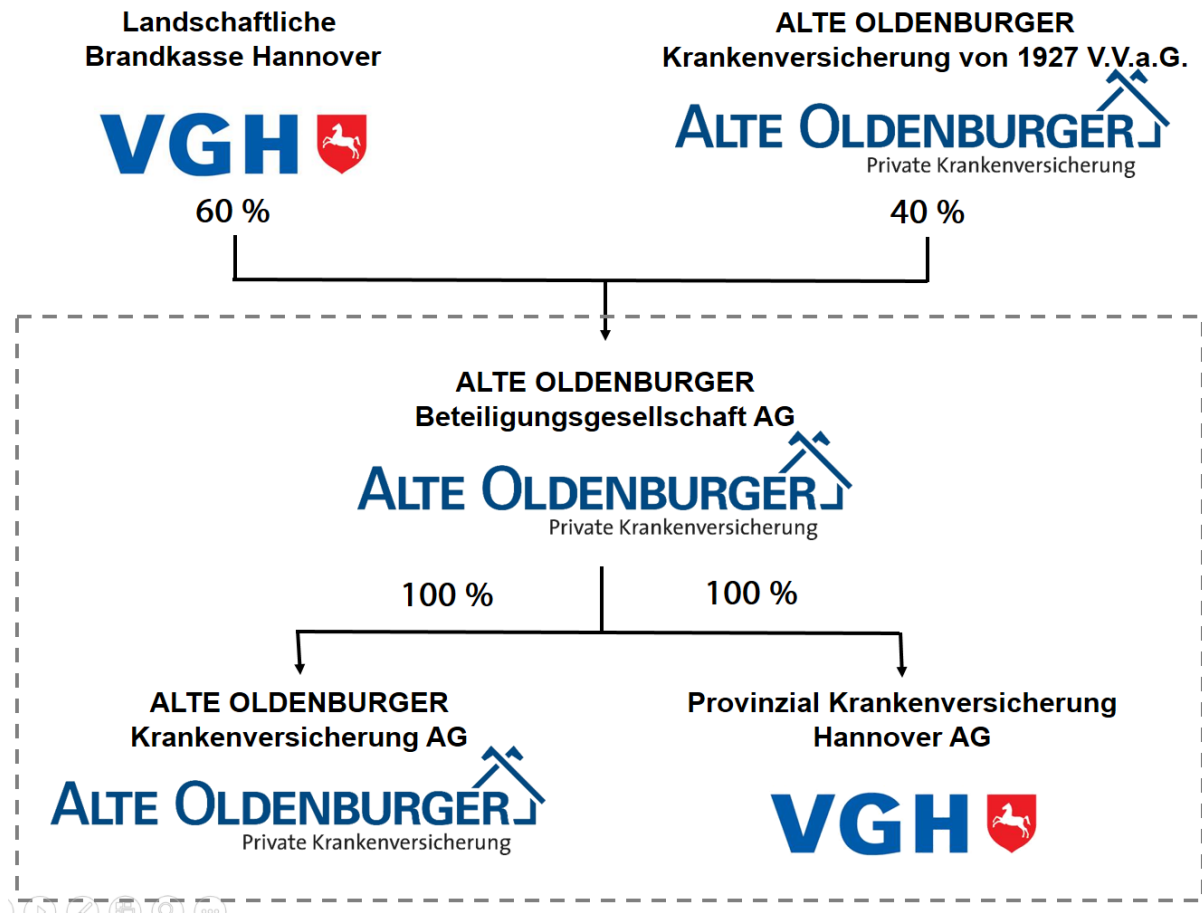
² einschließlich GPV-Anteil in Höhe von 3.215 Personen (2022), 3.115 Personen (2023) und 3.029 Personen (2024).

INHALTSÜBERSICHT

Organe	7
Lagebericht	8
Gewinnverwendungsvorschlag	29
Bilanz	31
Gewinn- und Verlustrechnung	35
Anhang	39
Bestätigungsvermerk	56
Bericht des Aufsichtsrats	62

STRUKTUR

Struktur der Krankenversicherungsgruppe



Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Knemeyer,
Vorsitzender des Vorstands
der Landschaftlichen Brand-
kasse Hannover, Hannover
Vorsitzender

Georg Hake,
Vorsitzender des Vorstands
i. R. der ALTE OLDENBUR-
GER, Visbek
stellv. Vorsitzender

Dr. Heike Bockmann,
Juristin, stell. Direktorin a.D.
des Niedersächsischen Land-
betriebs für Wasserwirtschaft,
Küsten- und Naturschutz,
Oldenburg

Dr. Fabrice Gerdes,
Mitglied des Vorstands der
Landschaftlichen Brandkasse
Hannover, Hannover

Guido Mönnecke,
Vizepräsident des Sparkas-
senverbandes Niedersachsen,
Hannover

Michael Thanheiser,
Vorsitzender des Vorstands
der Landessparkasse zu
Oldenburg, Oldenburg

Vorstand

Manfred Schnieders
Vorsitzender

Dr. Dietrich Vieregge

Treuhänder

zur Überwachung des
Sicherungsvermögens

Dr. Christian Haferkorn

Tanja Reiche
Stellvertreterin

Verantwortliche Aktua- rin

Dipl.-Mathematikerin
Svenja Leonhardt

Prokuristen

Dorthe Freese

Sandra Kühling

Gerhard Langer

Svenja Leonhardt

Ferdinand Schulze

Stefan Stührmann

Thomas Tiemerding

Treuhänder

nach § 157 VAG

Dipl.-Mathematiker
Stephan Rudolph

Juristischer Treuhän- der

Axel Fortmann

Wirtschaftsprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprü-
fungsgesellschaft,
Hannover

Bericht des Vorstands

Geschäftsmodell

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG (ALTE OLDENBURGER) ist Teil der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherungsgruppe. Die Krankenversicherungsgruppe besteht aus den drei Aktiengesellschaften ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Provinzial Krankenversicherung Hannover AG (Provinzial Krankenversicherung) sowie deren Holdinggesellschaft ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG (Beteiligungsgesellschaft).

Sowohl die ALTE OLDENBURGER als auch die Provinzial Krankenversicherung sind hundertprozentige Töchter der Beteiligungsgesellschaft und betreiben das operative Krankenversicherungsgeschäft. Die zu den VGH Versicherungen gehörende Landschaftliche Brandkasse Hannover ist dabei der Mehrheitsgesellschafter der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG.

Die ALTE OLDENBURGER führt ihre Geschäfte im Geiste des Gegenseitigkeitsgedankens. Sie ist bestrebt, unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Vorgaben den Versicherten eine Überschussverwendungsquote zuteilwerden zu lassen, die gewöhnlich auch bei einem Krankenversicherungsunternehmen in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit erzielt wird.

Der Geschäftsgegenstand der ALTE OLDENBURGER ist das private Kranken- und Pflegeversicherungsgeschäft. Den Vertriebsschwerpunkt bildet dabei die Krankheitskostenvollversicherung. Seit der Gründung im Jahr 1927 hat sich das Unternehmen von einer sozial verantwortlichen Selbsthilfeeinrichtung für die ländliche Bevölkerung im Oldenburger Münsterland zu einem bundesweit agierenden modernen Krankenversicherer entwickelt. Das Unternehmen bietet seinen Kundinnen und Kunden dauerhaften leistungsstarken Versicherungsschutz zu fairen Konditionen.

Das aktuelle Tarifwerk umfasst die gängigen Tarife für die in Frage kommenden Berufsgruppen und deren Angehörige:

- Krankheitskostenvollversicherungen
- Pflegepflichtversicherungen
- Krankentagegeldversicherungen
- Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen
- Ergänzende Pflegezusatzversicherungen
- Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherungen
- Sonstige selbstständige Teilversicherungen.

Die ALTE OLDENBURGER verfügt über mehrere Vertriebskanäle. Als bundesweit tätiger traditioneller Maklerversicherer vertreibt die ALTE OLDENBURGER ihre Krankenversicherungsprodukte primär über Versicherungsmakler und unabhängige Vermittler. Zusätzlich stehen der ALTE OLDENBURGER in der Region Oldenburg die Landessparkasse zu Oldenburg, die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und die Sparkasse Wilhelmshaven als Vertriebspartner zur Verfügung. In der Ergänzungsversicherung vertraut das Unternehmen insbesondere auf den langjährigen Kooperationspartner AOK Niedersachsen sowie auf die seit Anfang 2015 bestehende Kooperation mit der AOK Bremen/Bremerhaven. Zusätzlich wird die geförderte ergänzende Pflegeversicherung (Pflege Bahr) über den Außendienst der Wüstenrot & Württembergische AG vermittelt. Über den Zusammenschluss von ALTE OLDENBURGER und Provinzial Krankenversicherung werden durch die Nutzung von gemeinsamen Ressourcen im Unternehmensverbund Synergien gehoben.

Unabhängige Ratingagenturen bestätigen der ALTE OLDENBURGER, dass das seriös kalkulierte und preislich attraktive Tarifwerk für eine nachhaltige Kundenzufriedenheit und Verlässlichkeit sorgt. Dabei bilden leistungsstarke Tarifbausteine den Schwerpunkt des Angebots. Vor allem der gute Service, die kurzen Entscheidungswege am Standort Vechta und das einheitliche Tarifwerk werden von den Vertriebspartnern sowie den Versicherungsnehmern sehr geschätzt.

Das Geschäftsmodell der privaten Krankenversicherung steht durch das Kapitaldeckungsverfahren für generationengerechte und damit nachhaltige Versicherungsprodukte. Die PKV sorgt systematisch und transparent dafür vor, dass die mit zunehmendem Lebensalter stark steigenden Krankheitskosten finanziert werden können und somit keine Lasten in die Zukunft verschoben werden. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wird die Kapitaldeckung insbesondere in der Pflegeversicherung an Bedeutung gewinnen, da das Umlageprinzip der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung mit der Verschiebung des Verhältnisses zwischen Beitragszahler und Leistungsempfänger zunehmend an seine Grenzen stoßen wird.

Um ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern, hat die ALTE OLDENBURGER folgende strategische Unternehmensziele und Leitlinien formuliert:

- Wachstum und überdurchschnittliche Finanz- und Ertragskraft
- Effiziente Prozesse und kostengünstige Strukturen
- Attraktive Produkte und überdurchschnittliche Kundenorientierung
- Offene, dynamische und werteorientierte Unternehmenskultur
- Nachhaltigkeit

Die Sicherstellung des langfristigen Erfolgs des Unternehmens misst die ALTE OLDENBURGER insbesondere an positiven Wachstumskennzahlen, an der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote (gemäß PKV-Kennzahlenkatalog) sowie an der Höhe der vorhandenen Sicherheitsmittel (z. B. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, Eigenkapital).

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Rahmenbedingungen

Konjunkturelles Umfeld*

Nach wie vor bestehen in zahlreichen Regionen der Welt Krisenherde und geopolitische Spannungen, die die Entwicklung der Weltwirtschaft deutlich beeinträchtigen können. Dazu zählen vor allem der Krieg in der Ukraine, die Auseinandersetzungen im Nahen Osten und der Konflikt zwischen China und Taiwan. Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine und der folgenden Energiekrise stieg in den Jahren 2022/2023 die Inflation bedrohlich an. Durch eine konsequente Zinspolitik des Zentralbanksystems der USA (FED), der Europäischen Zentralbank (EZB) und weiterer geld- und wirtschaftspolitischer Maßnahmen konnte die Geldwertstabilität in den verschiedenen Währungsräumen nahezu wiederhergestellt werden. Infolgedessen wurden im Jahr 2024 von den Zentralbanken die Leitzinsen sukzessive gesenkt. Diese positiven Signale unterstützten das Wirtschaftswachstum in den meisten Regionen.

Insgesamt wird im Jahr 2024 eine zufriedenstellende Expansion der Weltwirtschaft beobachtet. In den USA zeigt sich eine robuste Konjunktur, welche insbesondere durch die steigenden Konsumausgaben getragen wurde. In China kann trotz der weiterhin bestehenden strukturellen Immobilienkrise durch stimulierende Staatseingriffe ein Wirtschaftswachstum verzeichnet werden. Die Rohstoffpreise bleiben weitgehend stabil. Eine unterschiedliche Entwicklung zeigt sich bei den Industrierohstoffen und Erdgas, die sich verteuern, während die Rohölpreise zum Ende des Jahres leicht nachgeben. Das ifo Institut rechnet in seiner Wachstumsprognose mit einem Anstieg der weltweiten Wirtschaftsleistung um 2,6 Prozent (Vorjahr: 2,9 Prozent).

Die Konsumnachfrage der privaten Haushalte im Euroraum hat sich aufgrund der niedrigen Inflation und steigender Reallöhne leicht verbessert. Die Industriekonjunktur bleibt durch niedrigere Auftragsbestände weiterhin belastet. Die Arbeitsmärkte im Euroraum zeigen sich robust. Trotzdem bleibt die Situation aufgrund des demografischen Wandels und der Verknappung des Arbeitskräfteangebots auf den Arbeitsmärkten im Euroraum angespannt. Die monatliche Inflationsrate sinkt im Jahr 2024 kontinuierlich in Richtung des EZB-Ziels von 2,0 Prozent. Vor diesem Hintergrund rechnet das ifo Institut für das Jahr 2024 in der Eurozone mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,7 Prozent (Vorjahr: 0,5 Prozent). Der Anstieg der Verbraucherpreise für das Gesamtjahr wird bei 2,4 Prozent

*ifo Institut, ifo Konjunkturprognose Winter 2024.

LAGEBERICHT

(Vorjahr: 5,4 Prozent) eingeschätzt. Die Arbeitslosenquote liegt in den letzten beiden Jahren stabil bei ca. 6,0 Prozent.

Die deutsche Wirtschaft stagniert im Jahr 2024 weitestgehend. Über das gesamte Jahr betrachtet, wird letztendlich ein leichter Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 0,2 Prozent (Vorjahr: -0,3 Prozent) gemessen. Obwohl die Inflation im Verlauf des Jahres rückläufig ist und ein erhöhter Anstieg der Lohnneinkommen verzeichnet werden kann, bleibt eine kräftige Erholung des privaten Konsums vorerst aus. Die Verunsicherung der Verbraucher lässt sich an der stabilen Sparquote auf hohem Niveau ablesen. Die Zinspolitik der Zentralbanken wirkt weniger restriktiv, hat jedoch weiterhin einen dämpfenden Einfluss auf die Konjunktur, wodurch das Volumen der deutschen Exporte noch einmal zurückgeht. Als Folge der Energiekrise ist weiterhin ein struktureller Wandel bei industriellen Großabnehmern für Gas und Strom zu beobachten, die trotz gesunkener Energiepreise Teile der energieintensiven Produktion an andere Standorte außerhalb Deutschlands verlagern. Die Verbraucherpreise erhöhen sich im Jahr 2024 durchschnittlich um 2,2 Prozent (Vorjahr: 5,9 Prozent). Die preisbereinigten Konsumausgaben der privaten Haushalte steigen um 0,3 Prozent (Vorjahr: -0,4 Prozent). Die Sparquote liegt bei 11,6 Prozent (Vorjahr: 10,4 Prozent). Die Arbeitslosenquote steigt leicht auf 6,0 Prozent (Vorjahr: 5,7 Prozent).

Kapitalmärkte

Trotz politischer Unsicherheiten und geopolitischer Konflikte greifen die eingeleiteten Maßnahmen, um die wirtschaftlichen Entwicklungen zu stabilisieren und die Inflation einzugrenzen. Die EZB hat ihr Ziel, zeitnah zu einer Inflationsrate von 2,0 Prozent zurückzukehren, fest im Blick. Die Leitzinssätze der EZB werden im Jahr 2024 im Juni, September, Oktober und Dezember jeweils um 25 Basispunkte gesenkt. Der Zins für kurzfristige Einlagen bei der EZB sinkt dadurch zum Jahresende auf 3,0 Prozent. Der Spielraum für diese Zinssenkungen ist vorhanden, denn zum Ende des Jahres 2024 sank die Inflationsrate für den Monat Dezember auf 2,6 Prozent. Es bestehen noch leichte Unsicherheiten, ob die restriktive Geldpolitik nicht durch „Zweitrundeneffekte“ aus nachgelagerten Lohn- und Gehaltssteigerungen konterkariert wird. Auch Trends wie die demografische Entwicklung und die Zunahme internationaler Handelsbarrieren könnten den Inflationsdruck aufrecht halten. Dennoch werden die Anleiheprogramme der EZB im Jahr 2024 weiter reduziert und auslaufende Papiere nicht reinvestiert. Die Bilanzsumme der EZB sinkt um ca. 8,3 Prozent auf 6,4 Billionen Euro.

Auch die US-Notenbank FED zieht mit Zinssenkungen im September 2024 um 50 Basispunkte sowie im November und Dezember um 25 Basispunkte nach, sodass der Leitzins am Jahresende in einer Spanne von 4,25-4,50 Prozent liegt. Die vielfach diskutierten Rezessionsbefürchtungen in den USA haben sich nicht bestätigt. Die US-Wirtschaft weist trotz der restriktiven Zinspolitik ein Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 2,8 Prozent (Vorjahr: 2,9 Prozent) aus. Die Inflationsrate in den USA sinkt von 4,1 Prozent im Vorjahr auf 2,9 Prozent im Berichtsjahr 2024.

Die Aktienmärkte reagieren sehr positiv auf das wirtschaftliche und geldpolitische Geschehen trotz der konjunkturellen Abkühlungen in China und Europa. Alle wesentlichen Aktienindizes sind im Jahresverlauf stark gestiegen, teilweise werden Höchststände erreicht, verbunden mit einem Rückgang der Aktienrisikoprämien. Der deutsche Leitindex DAX überschreitet im Jahr 2024 zwischenzeitlich erstmals die Marke von 20.000 Punkten und schließt mit einem Stand von 19.909 Punkten. Die Jahresperformance des deutschen Leitindex liegt bei 18,9 Prozent, die des MSCI-World, in Euro gerechnet, bei 25,1 Prozent. Auch im Jahr 2024 zeigt sich jedoch eine erhebliche Spreizung bei der Entwicklung der Indizes. So hat der MDAX für Deutschland mit -5,7 Prozent konträr zum DAX abgeschnitten, während der Dow Jones Index in den USA erneut weit hinter dem breiter gefassten S&P 500 Index zurückbleibt. Zumindest für Deutschland lässt dies Rückschlüsse auf die schlechte Wirtschaftslage zu, denn anders als bei den global ausgerichteten Börsengesellschaften des DAX sind die kleineren Gesellschaften im MDAX stärker von der lokalen Konjunktur abhängig.

Die Rentenmärkte können ihren Konsolidierungskurs des Jahres 2023 hingegen im Berichtsjahr nicht fortsetzen. Trotz sinkender Notenbankzinsen kommt es bei den Marktzinsen für mittlere und längere Laufzeiten zu Renditeanstiegen, die die Kurse belasten. Ursächlich für die gestiegenen Zinserwartungen sind die über dem Zielniveau liegende Inflation, die steigende Verschuldung zahlreicher Volkswirtschaften sowie die protektionistischen Tendenzen der neuen US-Regierung. Die Renditen 10-jähriger Bundesanleihen steigen im Jahresverlauf von 2,0 Prozent auf 2,3 Prozent, die Renditen der US-Treasuries unter teils ungewöhnlich hohen Schwankungen von 3,9 Prozent auf 4,6 Prozent. Für

Unternehmensanleihen hingegen ist das Umfeld positiv. Die stabile Weltkonjunktur und das Ausbleiben einer Rezession in den USA sorgen für ein freundliches Umfeld.

Deutscher Versicherungsmarkt

Für den deutschen Versicherungsmarkt haben sich im Geschäftsjahr 2024 die erwartete Geschäftsentwicklung und das erwartete Geschäftsklima – gemessen am Konjunkturbarometer des ifo Instituts für die Versicherungsbranche – kontinuierlich verbessert.

Die deutsche Versicherungswirtschaft erzielte im Geschäftsjahr 2024 insgesamt (Lebensversicherung/Krankenversicherung/Schaden- und Unfallversicherung) Beitragseinnahmen von 238,3 Milliarden Euro. Damit wurde eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 5,3 Prozent verzeichnet. Die im Rahmen der Jahresmedienkonferenz des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) am 13.2.2025 veröffentlichten vorläufigen Branchenzahlen zeigen insbesondere die unverändert positive und stabile Entwicklung in der PKV.

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherungsunternehmen sind im Geschäftsjahr 2024 demnach um 6,3 Prozent auf ein Volumen von 51,7 Milliarden Euro angestiegen. Davon entfallen 45,1 Milliarden Euro auf die Krankenversicherung (+5,2 Prozent). In der Pflegeversicherung lagen die Einnahmen bei 6,6 Milliarden Euro (+14,4 Prozent). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen der PKV erhöhten sich erneut deutlich um 13,0 Prozent auf 40,3 Milliarden Euro. Auf die Krankenversicherung entfallen davon 37,7 Milliarden Euro (+13,4 Prozent), auf die Pflegeversicherung 2,6 Milliarden Euro (+8,2 Prozent). Der Gesamtbestand aus Voll- und Zusatzversicherungen ist auf 39,8 Millionen Personen angewachsen. Damit ist nahezu jeder Zweite in Deutschland privatversichert. In der Zusatzversicherung stieg die Anzahl der Verträge um 4,0 Prozent auf 31,0 Millionen an. Unverändert nutzen also immer mehr Menschen die Chance zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) aufzustocken. Die Zahl der PKV-Vollversicherten stieg im Jahr 2024 auf 8,74 Millionen (+0,3 Prozent). Damit ist der Bestand erneut auch netto gewachsen – nach Abzug der Sterbefälle und der Abgänge wegen Versicherungspflicht in der GKV.

Die PKV konnte zudem die Demografie-Vorsorge für ihre Versicherten erneut deutlich ausbauen: Die Alterungsrückstellungen steigen im Geschäftsjahr 2024 auf 341,7 Milliarden Euro, ein Plus von 4,1 Prozent. Damit sind die Privatversicherer gut auf die demografischen Herausforderungen vorbereitet. Fast jeden dritten Euro der Beitragseinnahmen legen sie für diese Nachhaltigkeits-Reserve an. So sorgt die PKV dafür vor, wenn im Alter der Bedarf an Gesundheitsleistungen steigt.

Durch die Niedrigzinspolitik der EZB sind die Zinserträge auf die Kapitalanlagen bis ins Jahr 2022 kontinuierlich gesunken. In der Folge mussten die Rechnungszinsen der PKV-Unternehmen über Jahre regelmäßig gesenkt werden. Im Jahr 2022 hat die EZB begonnen, die Leitzinssätze wieder anzuheben, um die hohen Inflationsraten im Euroraum zu dämpfen. Der Höchstwert wurde im September 2023 mit einem Leitzins von 4,0 Prozent erreicht. Eine deutliche Erholung der am Markt erhältlichen Verzinsung wurde damit bereits erreicht. Zuletzt wurde der Leitzins in Teilschritten wieder leicht abgesenkt, liegt aber zu Beginn des Jahres 2025 mit 2,75 Prozent weiter auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Die höheren Zinssätze machen sich in der Kapitalanlage der PKV-Unternehmen in der Neu- und Wiederanlage bemerkbar. Sukzessive wird in der Folge dann auch der in den Tarifen einkalkulierte Rechnungszins ansteigen und dämpfend bei zukünftigen Beitragsanpassungen wirken.

Der Bundestag hat am 17.10.2024 das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG) beschlossen. Laut dem Bundesministerium für Gesundheit soll mit dieser Krankenhausreform die Behandlungsqualität in Kliniken und die flächendeckende medizinische Versorgung für Patienten, auch im ländlichen Raum, gestärkt werden. Krankenhäuser sollen zudem von Bürokratie und ökonomischem Druck entlastet werden. In diesem Zuge werden die bisher genutzten Fallpauschalen durch Vorhaltepauschalen weitgehend ersetzt. Gleichzeitig sollen nicht notwendige Krankenhäuser abgebaut oder umgewandelt werden. Die Reform ist zum 1.1.2025 in Kraft getreten.

Das Bundeskabinett hat im November 2024 die Verordnung über die Sozialversicherungsrechengrößen für das Jahr 2025 beschlossen. Die Beitragsbemessungsgrenze steigt demnach von 62.100 Euro im Jahr 2024 auf 66.150 Euro im Jahr 2025 an (monatlich 2024: 5.175 Euro; monatlich 2025: 5.512,50 Euro). Bis zur Beitragsbemessungsgrenze werden Beiträge in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung berechnet. Insbesondere freiwillig gesetzlich Versicherte sind durch diese regelmäßigen Erhöhungen der Beitragsbemessungsgrenze von Beitragssteigerungen betroffen. Ein Wechsel in die PKV könnte für diese Personengruppe somit attraktiver werden. Darüber hinaus ist der von

LAGEBERICHT

gesetzlichen Krankenkassen erhobene Zusatzbeitrag laut GKV-Verband im bundesweiten Durchschnitt auf 2,9 Prozent angestiegen. Dadurch wächst der Höchstbeitrag der GKV zum 1.1.2025 von 844 Euro auf 965 Euro an. Zusammen mit dem neuen Höchstbeitrag in der Sozialen Pflegeversicherung in Höhe von 198 Euro bzw. 232 Euro für Kinderlose ergibt sich so ein monatlicher Gesamtbeitrag von bis zu 1.163 Euro bzw. 1.197 Euro.

Auch die bundesweit einheitliche Versicherungspflichtgrenze in der gesetzlichen Krankenversicherung (Jahresarbeitsentgeltgrenze) ist zum Jahreswechsel 2024/2025 weiter auf nun 73.800 Euro (monatlich: 6.150 Euro) angestiegen. Damit wird ein Wechsel von der GKV in die PKV abermals erschwert und ist erst ab einem jährlichen Bruttoeinkommen in dieser Höhe möglich.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Digital Operational Resilience Act (DORA)

Mit der DORA-Verordnung (Digital Operational Resilience Act) verfolgt die Europäische Kommission das Ziel, einen einheitlichen Rahmen für ein effektives und umfassendes Management von Cybersicherheits- und IKT-Risiken auf den Finanzmärkten zu schaffen. Dabei wird der Schwerpunkt von der Gewährleistung der finanziellen Widerstandsfähigkeit von Finanzunternehmen verlagert auf die Sicherstellung der Aufrechterhaltung eines widerstandsfähigen Betriebs im Falle einer schwerwiegenden Betriebsunterbrechung, die die Sicherheit des Netzes und der Informationssysteme gefährden könnte. Durch steigende Cyberangriffe ist es für Finanzunternehmen notwendiger denn je, sich auf Vorfälle vorzubereiten und Maßnahmen zur Stärkung der Cyber-Resilienz einzuführen.

Das Geschäftsjahr wurde von vielen Unternehmen genutzt, die vorhandenen Sicherheitsstrukturen bei ihrem IT-Dienstleister mit den DORA-Anforderungen abzugleichen, anzupassen und zu verstärken. Die Etablierung eines ganzheitlichen Risikomanagements, die Implementierung von Notfall- und Wiederherstellungsplänen sowie der Überprüfung von IT-Dienstleistern auf deren Resilienz standen im Mittelpunkt.

KI-Verordnung der EU (AI Act)

Die KI-Verordnung der EU (AI Act) setzt den Fokus auf die Regulierung von Künstlicher Intelligenz (KI) und legt je nach Risikokategorie der eingesetzten Systeme spezifische Anforderungen fest. Für Unternehmen, die KI-Systeme mit hohem Risiko einsetzen, wie etwa bei Entscheidungsfindungen in der Versicherungsbranche, bestehen strenge Vorgaben zur Nachvollziehbarkeit, Transparenz und Diskriminierungsfreiheit. Es sind einerseits die regulatorischen Anforderungen zu erfüllen, andererseits sollen die Potenziale der KI-Technologien genutzt werden. Die Verordnung ist am 1.8.2024 in Kraft getreten, der überwiegende Teil der Vorschriften gilt ab August 2026.

Allgemeiner Geschäftsverlauf

In einem herausfordernden Marktumfeld konnte die ALTE OLDENBURGER das Geschäftsjahr 2024 mit einem zufriedenstellenden Geschäftsergebnis abschließen. Verschiedene Ratings unabhängiger Analysehäuser bestätigten die ausgezeichnete Marktposition. Mit einem „exzellenten“ Gesamtergebnis zeichnet beispielsweise die unabhängige Ratingagentur Assekurata die ALTE OLDENBURGER bereits zum 24. Mal in Folge mit der bestmöglichen Bewertung aus.

Der ALTE OLDENBURGER gelingt es weiterhin ihren Bestand an vollversicherten Personen kontinuierlich über dem Marktniveau auszubauen. So wurde im Jahr 2024 ein Zuwachs von 865 Personen verzeichnet. Seit Beginn der Corona-Pandemie hat sich der Ausbau der digitalen Vertriebsunterstützung und des digitalen Datentransfers beschleunigt. Die Vertriebspartner begrüßen diese Entwicklung. Das Nebeneinander von klassischen und digitalen vertriebsunterstützenden Maßnahmen wirkt sich auch im Geschäftsjahr 2024 positiv auf die Produktionsleistung aus. Insgesamt wurde im Jahr 2024 eine Neugeschäftsproduktion von 721,7 Tsd. Euro erzielt – der höchste Wert seit Einführung der Unisextarife zum Jahr 2013. Dies entspricht einem Plus von 14,3 Prozent zum Vorjahr.

In erster Linie wird das Neugeschäft im Vollversicherungsbereich über die Beihilfeversicherungen getragen. Der Absatz von Zusatzversicherungen hat im Geschäftsjahr nur eine schwache Intensität ge-

zeigt. Daher ist auf Personenebene in der Zusatzversicherung ein Rückgang um 2,3 Prozent festzustellen.

Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge liegen über dem Niveau des Vorjahres und erreichen einen Wert von 286,7 Millionen Euro (Vorjahr: 280,9 Millionen Euro). Daraus resultiert ein Beitragswachstum von 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Umsatzplus im Geschäftsjahr 2024 verteilt sich sowohl auf die Vollversicherung als auch auf die Zusatzversicherung. Die Beiträge für die Vollversicherung (inklusive Pflegepflichtversicherung) haben mit 258,9 Millionen Euro einen Anteil von 90,3 Prozent an den Gesamtbeiträgen. Die Beiträge im Zusatzversicherungsbereich belaufen sich auf 27,8 Millionen Euro. Der Anteil an den Gesamtbeiträgen beträgt somit 9,7 Prozent.

Der Gesamtbestand an versicherten Personen ging in einem umkämpften Markt leicht zurück. Zum Bilanzstichtag haben 153.391 Kundinnen und Kunden der ALTE OLDENBURGER ihr Vertrauen geschenkt. Die Anzahl der vollversicherten Personen erhöhte sich um 1,6 Prozent auf 54.332 Personen. Der seit Jahren stabil wachsende Bestand an vollversicherten Personen zeigt die ungebrochene Attraktivität der Produkte der ALTE OLDENBURGER, wie auch unabhängige Ratings und Testberichte belegen. Im Bereich der Zusatzversicherungen liegt der Bestand zum Jahresende mit 99.059 Personen leicht unter dem Vorjahresniveau. Zum Jahresende versicherte die ALTE OLDENBURGER 56.709 Personen in der privaten Pflegepflichtversicherung, davon 3.029 Personen über die Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegeversicherung (GPV). In den Sozialtarifen waren zum Ende des Berichtsjahres im Standardtarif 291 Personen (Vorjahr: 286 Personen), im Notlagentarif 158 Personen (Vorjahr: 167 Personen) und im Basistarif 76 Personen (Vorjahr: 83 Personen) versichert.

Der Bestand an Monatssollbeiträgen zeigt eine positive Entwicklung. Zum Bilanzstichtag verzeichnet die ALTE OLDENBURGER einen Bestand von 23,9 Millionen Euro Monatssollbeitrag. Dies entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 2,1 Prozent.

Entwicklung der Beitragseinnahmen, Schadenquote und versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote (gemäß PKV-Kennzahlenkatalog)

	2020	2021	2022	2023	2024
Gebuchter Bruttobeitrag in Mio. EUR	253,0	262,7	270,6	280,9	286,7
Schadenquote in %	76,0	76,4	76,9	79,3	84,9
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in %	17,8	17,4	16,7	14,2	8,4

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, die sich aus den Leistungsausgaben, den Schadenregulierungskosten und der Veränderung der Schadenrückstellung zusammensetzen, sind im Berichtsjahr um 13,3 Prozent auf ein Volumen von 195,3 Millionen Euro angestiegen. Die Leistungsausgaben haben daran einen Anteil von 178,1 Millionen Euro und liegen um 11,4 Prozent über dem Vorjahreswert. Angesichts des auch im Januar hohen Schadenniveaus wurde zusätzlich die Schadenrückstellung um 7,3 Millionen Euro deutlich gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Der im Geschäftsjahr 2024 verzeichnete hohe Anstieg der Leistungsausgaben verteilt sich auf alle Leistungssegmente und lässt sich zum einen auf das positive Bestandswachstum, die Bestandsalterung sowie die allgemeine Kostenentwicklung im Gesundheitssystem zurückführen. Des Weiteren spiegeln sich auch die stark gestiegenen Tarifgehälter in der Krankenpflege sowie die höheren gesetzlichen Mindestvorgaben zum Pflegepersonal in den starken Steigerungssätzen wider. Diese Entwicklungen sind von der Politik intendiert und auf das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) sowie

LAGEBERICHT

die Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) zurückzuführen. So sind die Kosten der Pflege je durchschnittlichem Pflage-tag im Krankenhaus von 2021 auf 2023 laut PKV-Verband um 37,5 Prozent gestiegen. Zudem verzeichnet die Private Krankenversicherung eine deutliche Fallzahlsteigerung bei elektiven Eingriffen. Ein starker Anstieg ist auch bei den Arzneimittelausgaben zu verzeichnen. In der gesamten Branche liegt dieser im Jahr 2023 bei 7,7 Prozent.

Hinzukommend haben aufgeschobene und nach Beendigung der Corona-Pandemie nachgeholte Behandlungen sowie ein erhöhtes Krankheitsaufkommen nach dem Wegfall der Hygienemaßnahmen zu Mehrausgaben geführt und die Stückzahlen der Leistungsfälle erhöht. Insbesondere die anhaltenden Krisen der vergangenen Jahre haben zudem zu einer starken Zunahme psychischer Erkrankungen geführt. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2024 10,7 Prozent mehr an Leistungsabrechnungen eingereicht.

Das gesamte Leistungs- und Gesundheitsmanagement wird fortlaufend von der ALTE OLDENBURGER optimiert, um einerseits den wachsenden Kosten im Gesundheitssystem entgegenzuwirken und folglich auch die Beiträge langfristig stabil zu halten und andererseits den Service für die Kundinnen und Kunden zu verbessern.

Die ALTE OLDENBURGER weist im Geschäftsjahr 2024 mit 84,9 Prozent eine über dem Vorjahr (79,3 Prozent) liegende Schadenquote aus (Marktdurchschnitt 2023: 81,7 Prozent). Bestandteile der Schadenquote sind unter anderem die Zahlungen für Versicherungsfälle, die Zuführung zur Alterungs- und Schadenrückstellung sowie der Saldo aus gezahlten und erhaltenen Übertragungswerten.

Unter dem Namen „Meine AO“ bietet die ALTE OLDENBURGER ihren Kundinnen und Kunden eine Krankenversicherungs-App mit verschiedenen Serviceleistungen an. Im Geschäftsjahr 2024 wurden knapp 66 Prozent der Leistungsabrechnungen seitens der ALTE OLDENBURGER nicht mehr per Post versendet, sondern den Versicherungsnehmern über die App zur Verfügung gestellt. Zusätzlich erhalten immer mehr Versicherungsnehmer ihre Leistungsabrechnungen nicht mehr per Post, sondern über die Postbox-Funktion in der App. Im Geschäftsjahr 2024 wurden bereits fast 35 Prozent der Leistungsabrechnungen nicht mehr per Post versendet, sondern den Versicherungsnehmern über die App zur Verfügung gestellt.

Kostenentwicklung

Im Geschäftsjahr 2024 bewegt sich die ALTE OLDENBURGER auf einem konstant niedrigen Kosten-niveau und gehört damit weiterhin zur Spitzengruppe der am günstigsten wirtschaftenden privaten Krankenversicherer in Deutschland.

Die Abschluss- und Verwaltungskosten bilden zusammen die Kosten für den Versicherungsbetrieb. Im Berichtsjahr wurden für den Versicherungsbetrieb 19,1 Millionen Euro aufgewendet.

Die Abschlusskosten liegen aufgrund der erfreulichen Neugeschäftssituation mit 14,3 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau. Daraus ergibt sich eine Abschlusskostenquote gemäß PKV-Kennzahlenkatalog von 5,0 Prozent (Vorjahr: 4,8 Prozent). Der Aufwand für Verwaltungskosten liegt im Berichtsjahr bei 4,8 Millionen Euro und entspricht damit dem Vorjahresniveau. Die Verwaltungskostenquote liegt mit 1,7 Prozent weiterhin auf einem erfreulich niedrigen Niveau (Vorjahr: 1,7 Prozent) und somit voraussichtlich auch wieder deutlich unter dem Niveau des Marktes (2023: 2,2 Prozent).

Überschussverwendung

Die ALTE OLDENBURGER erzielt einen Überschuss vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 28,8 Millionen Euro (Vorjahr: 42,0 Millionen Euro). Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote liegt mit 8,4 Prozent deutlich unter dem Vorjahresniveau (14,2 Prozent). Dies ist auf die insbesondere deutlich angestiegenen Leistungsausgaben zurückzuführen. Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 25,2 Millionen Euro zuzuführen. Unter Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von 969,0 Tsd. Euro verbleibt ein Jahresüberschuss von 2,6 Millionen Euro. Dieser soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Zum Bilanzstichtag beträgt die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) 134,8 Millionen Euro (Vorjahr: 129,4 Millionen Euro). Die RfB-Quote, welche als guter Indikator für die Aus-

stattung des Unternehmens mit Mitteln für beitragsentlastende Maßnahmen oder zur Finanzierung von Barausschüttungen dient, ist durch die moderate Beitragsanpassungssituation zum 1.1.2024 und die damit vergleichsweise geringe Mittelverwendung gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Die Quote liegt mit 47,0 Prozent (Vorjahr: 46,1 Prozent) weiterhin deutlich über dem Marktdurchschnitt (Markt 2023: 34,0 Prozent).

Beitragsanpassung und -rückerstattung

Zum 1.1.2024 sind für 32.592 versicherte Personen die Beiträge angepasst worden. Neben der branchenweiten Beitragsanpassung in der Pflegepflichtversicherung für Beamte waren unter anderem einige weitere Tarifbausteine in der Restkostenabsicherung für Beihilfeberechtigte von einer Beitragsanpassung betroffen. Erfreulicherweise blieben im Jahr 2024 die Vollversicherungstarife für Nicht-Beihilfeberechtigte im Unisex- und Bisexbereich fast vollständig beitragsstabil. Für knapp 80 Prozent der versicherten Personen ergab sich somit keine Beitragsveränderung als Folge der Beitragsüberprüfung.

Gemäß der langfristigen Geschäftsstrategie zur Beitragsstabilität wurden die im Geschäftsjahr notwendigen Beitragserhöhungen vollständig oder teilweise mit Mitteln aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung abgemildert. Zu diesem Zweck wurden Einmalbeiträge in Höhe von insgesamt 10,5 Millionen Euro (Vorjahr: 22,5 Millionen Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Darüber hinaus wurden 0,1 Millionen Euro (Vorjahr: 0,1 Millionen Euro) zur Beitragsenkung im Alter nach § 150 Abs. 4 VAG eingesetzt.

Im Marktvergleich gehört die ALTE OLDENBURGER weiterhin zu den beitragsstabilsten Krankenversicherern bundesweit. Dies wird dem Unternehmen erneut durch das aktuelle Assekurata-Rating bestätigt.

Um Eigenverantwortung und gesundheitsbewusstes Verhalten der Versicherten zu belohnen und zu fördern, beteiligt die ALTE OLDENBURGER ihre Versicherten an den erwirtschafteten Überschüssen. Die Beitragsrückerstattung, die im Geschäftsjahr an leistungsfrei gebliebene Versicherte ausgezahlt wurde, beläuft sich auf 9,4 Millionen Euro (Vorjahr: 9,6 Millionen Euro).

Dabei wurden für die Vollkosten- und Beihilfetarife je nach Anzahl der leistungsfreien Jahre bis zu vier Monatsbeiträge des ambulanten Tarifs (ohne Zuschlag nach § 149 VAG) zurückgezahlt. Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen, die nach gültigen Gebührenordnungen abgerechnet werden, gefährden die Beitragsrückerstattung nicht.

Im Jahr 2025 wird für im Jahr 2024 leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Beitragsrückerstattung in gleicher Höhe ausgezahlt.

Kapitalanlagen

Im aktuellen Marktumfeld erwirtschaftete die ALTE OLDENBURGER ein Kapitalanlageergebnis von 69,5 Millionen Euro (Vorjahr: 61,7 Millionen Euro). Der Kapitalanlagebestand ist im Berichtsjahr von 2.475,2 Millionen Euro auf 2.600,7 Millionen Euro angewachsen; daraus ergibt sich eine Nettoverzinsung von 2,7 Prozent (Vorjahr: 2,6 Prozent). Der Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten in Kapitalanlagen betrug zum Bilanzstichtag -79,8 Millionen Euro und damit -3,1 Prozent der gesamten Kapitalanlagen (Vorjahr: -3,1 Prozent). Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Buchwerten von insgesamt 81,1 Millionen Euro (Vorjahr: 51,3 Millionen Euro) wird vom Wahlrecht einer Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht. Für den Dachfonds AO mit einem Buchwert von 647,4 Millionen Euro werden nach diesen Vorschriften Lasten in Höhe von 22,6 Millionen Euro (Vorjahr: 34,7 Millionen Euro) bilanziert. Da bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert vorzunehmen sind (§ 253 Abs. 3 Satz 5 HGB), wurde für den Dachfonds eine Prüfung auf dauerhafte Wertminderung durchgeführt. Die vorgenommenen Bestandsanalysen in den Renten- und Aktienzielfonds haben gezeigt, dass für den Dachfonds AO zum Stichtag 31.12.2024 keine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Investitionsschwerpunkt waren bei der ALTE OLDENBURGER die Namens- und Inhaberpapiere, in die mit einem Volumen von 184,0 Millionen Euro investiert wurde.

LAGEBERICHT

Ausgewählte Kennzahlen des Kapitalanlagebestands *)

	2022 in %	2023 in %	2024 in %
Aktienquote	7,2	6,9	7,2
Immobilienquote	5,0	4,4	4,1
Bankenexposure gedeckte Zinspapiere	33,6	33,3	34,4
Bankenexposure ungedeckte Zinspapiere	2,9	2,7	2,6

*) direkter und indirekter Kapitalanlagebestand; Daten auf Marktwertbasis

Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen

Der Vorstand hat Kriterien für nicht-nachhaltige Kapitalanlagen für den Direkt- und Spezialfondsbestand unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte sowie einer verantwortungsvollen nachhaltigen Unternehmensführung definiert. Hierzu wurden Ausschlusskriterien für Investitionen in Aktien und Unternehmensanleihen im Direktbestand und in Spezialfonds festgelegt. Die Umsetzung der Ausschlusskriterien erfolgte zu Beginn des Geschäftsjahres 2019. Die Kapitalanlage-Verwaltungsgesellschaften sind beauftragt, über die Aktienstimmrechte Einfluss auf eine nachhaltige Unternehmensführung unserer Fondsinvestments zu nehmen. Mit diesen Maßnahmen wird die ALTE OLDENBURGER der gestiegenen Bedeutung dieser nicht-finanziellen Kriterien und den gesellschaftlichen Erwartungen gerecht.

Bei der Steuerung der Allokation werden in der besonders relevanten Asset-Klasse der Staatsanleihen, zu denen auch Anleihen von Regionalregierungen oder Gebietskörperschaften wie Bundesländer gehören, Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Auf Basis eines Scoringmodells, das alle Staaten weltweit hinsichtlich einer großen Anzahl von Environmental-, Social- und Governance-Kriterien (kurz: ESG-Kriterien) bewertet, werden Mindestkriterien in dieser Asset-Klasse für das Einzelinvestment und für das Portfolio festgelegt.

Zusammen mit der Landschaftlichen Brandkasse Hannover hat sich die ALTE OLDENBURGER zu den „Principles for Responsible Investment“ (PRI) verpflichtet. Mit dem Beitritt zur Initiative verpflichten sich die Unternehmen, in der Kapitalanlage Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekte zu beachten und dadurch nachhaltig in der Kapitalanlage zu agieren sowie jährlich hierüber umfanglich zu berichten.

Finanz- und Vermögenslage

Das ausgewiesene Eigenkapital der ALTE OLDENBURGER soll vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung entsprechend des Gewinnverwendungsvorschlags um 2,6 Millionen Euro auf 78,8 Millionen Euro erhöht werden. Die Eigenkapitalquote beträgt dann 27,5 Prozent (Markt 2023: 16,7 Prozent).

Am Bilanzstichtag belaufen sich die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen auf 2.517,6 Millionen Euro, wobei die Deckungsrückstellung mit 92,7 Prozent (2.333,7 Millionen Euro) den größten Anteil bildet. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden mit entsprechenden Kapitalanlagen bedeckt.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALTE OLDENBURGER zeigt sich damit weiterhin außerordentlich stabil.

Die Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER sind in drei Segmente unterteilt: Das Basisportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln bester Bonität. Innerhalb des Ertragsportfolios erfolgt eine aktive Risikonahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Basisportfolios. In diesem Segment erfolgt

eine angemessene, zeitnahe Risikosteuerung. Investments zur Unterstützung strategischer Unternehmensziele werden in einem dritten Segment gesteuert.

Die Sicherstellung einer jederzeit ausreichenden Liquidität erfolgt durch eine rollierende Finanzplanung, die die laufenden Ein- und Auszahlungen aus der Versicherungstechnik, der Kapitalanlagentätigkeit und den sonstigen nicht-versicherungstechnischen Geschäftsvorfällen berücksichtigt. Darüber hinaus ermöglichen kurzfristige Liquiditätsbereitstellungen innerhalb des VGH-Verbundes und fungible Kapitalanlagen die jederzeitige Zahlungsfähigkeit.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zur Wettbewerbsfähigkeit und zum Geschäftserfolg bei. Daher strebt die ALTE OLDENBURGER bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine hohe Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen an, fördert den Respekt und die Wertschätzung im Umgang miteinander und stärkt das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Das Unternehmen investiert daher in Qualifikation, Bildung und Gesunderhaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben verschiedenen Aus- und Weiterbildungen bilden wirtschaftswissenschaftliche und IT-basierte Studiengänge, Aktuarsausbildungen, Versicherungsfachwirtausbildungen sowie interne und externe Seminare dabei den Schwerpunkt. Für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte wird somit ein breites Spektrum geboten, die beruflichen und sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten individuell weiterzuentwickeln.

Die ALTE OLDENBURGER und die Provinzial Krankenversicherung haben im Berichtsjahr zusammen durchschnittlich 277,6 Mitarbeiterkapazitäten beschäftigt (Vorjahr: 272,0). Das strategische Ziel für die Zukunft bleibt, in allen Unternehmensbereichen und Führungsebenen weitere Synergieeffekte aus der engen Zusammenarbeit mit der Provinzial Krankenversicherung zu heben. Im Rahmen einer engen partnerschaftlichen Zusammenarbeit findet dafür auf allen Unternehmensebenen ein ständiger Informationsaustausch statt.

Kennzahlen für die ALTE OLDENBURGER und die Provinzial Krankenversicherung

	2020	2021	2022	2023	2024
Mitarbeiterkapazitäten*)	249,0	252,3	259,6	272,0	277,6
Fluktuationsquote in %	2,9	1,7	2,6	1,0	2,1
Externe Einstellungsquote in %	3,4	4,7	6,6	3,4	4,2
Anteil Führungskräfte in %	10,1	11,8	11,0	10,7	10,5
Anteil Frauen in Führung in %	29,2	31,6	31,6	31,6	33,3
Durchschnittsalter in Jahren	41,2	41,8	42,0	42,3	42,3
Krankheitsquote in %	4,3	4,4	5,6	5,5	5,7
Krankheitstage gesamt in Mitarbeiterkapazitäten	11,1	11,3	15,0	15,5	16,8

*) im Jahresdurchschnitt

Ausbildung

In der kontinuierlichen Ausbildung junger Menschen sieht die ALTE OLDENBURGER eine essenzielle Grundlage, um auf künftige Herausforderungen und Veränderungen reagieren zu können. Im Geschäftsjahr 2024 absolvierten 21 Personen eine Ausbildung bei der ALTE OLDENBURGER.

LAGEBERICHT

Die hervorragende Ausbildungsqualität der ALTE OLDENBURGER wird seit dem Jahr 2020 durch das IHK-Qualitätssiegel „TOP Ausbildung“ bestätigt.

IT-Projekte

Mit dem übergeordneten Projekt „eHealth“ werden die Anforderungen, die sich durch die Digitalisierung des Gesundheitswesens ergeben, für die ALTE OLDENBURGER geplant und umgesetzt. Anfang des Jahres 2024 wurde das Teilprojekt „KVNR-Beschaffung“ abgeschlossen und konnte in den Regelbetrieb überführt werden. Die Krankenversicherungsnummer (KVNR) ist das zentrale Ordnungskriterium in der Telematikinfrastruktur und Voraussetzung für die Nutzung von digitalen Gesundheitsanwendungen. Neben der Initialbeschaffung für den Versichertenbestand konnte ein automatisierter Beschaffungsprozess für Neukunden implementiert werden. Im Jahr 2024 wurde das Teilprojekt „E-Rezept“ gestartet. Mit diesem Teilprojekt erfolgt die technische Anbindung an die Telematikinfrastruktur sowie die Einführung einer Authentifizierungs-App für die Versicherten. Eine sicherere Authentifizierung der Versicherten ist für die Nutzung der digitalen Gesundheitsanwendungen zwingend erforderlich. Die Einführung des E-Rezeptes ist für das dritte Quartal 2025 geplant. Des Weiteren wurde im Jahr 2024 mit der Umsetzung des Implantatregisters begonnen. Die gesetzlichen Anforderungen sehen die Speicherung von Implantatsdaten in den Versichertendaten und die Meldung an das zentrale Implantatregister vor. Die Erstmeldung muss zum 1.7.2025 erfolgen.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde die bereits im Jahr 2022 gestartete zweite Phase des Projektes „RIVA“ (Rechner für individuelle Versicherungsangebote) fortgeführt. In dieser wird die Neuentwicklung des bereits bestehenden Tarifrechners zur Angebotserstellung (AO2) umgesetzt. Im Jahr 2024 standen insbesondere die Konkretisierung des Konzepts für die Makler- und Kundenansicht (inkl. Rollen-/Berechtigungskonzept und Authentifizierung) sowie dessen Umsetzung im Vordergrund. Auch die Anforderungen an die zukünftige Angebotserstellung wurden intensiv betrachtet und im Projektteam abgestimmt. Durch neue gesetzliche Vorgaben (Barrierefreiheitsstärkungsgesetz) ist es im Jahr 2024 zu Projektverzögerungen gekommen, sodass dieses nicht wie geplant im Jahr 2024 abgeschlossen werden konnte.

Der Ende 2023 eingeführte "Insurance Service Hub" (ISH) von IBM wurde im Geschäftsjahr 2024 erfolgreich genutzt. Viele Arzt- und Zahnarztrechnungen enthalten mittlerweile Barcodes, die einen Zugriff auf die elektronischen Gebührenordnungs- und Rechnungsdaten ermöglichen. Mit dem ISH werden die QR-Codes nun automatisch ausgelesen und verarbeitet, sodass manuelle Erfassungstätigkeiten minimiert werden konnten.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde das erste Teilprojekt des Projektes zur Modernisierung der Provisionschnittstelle finalisiert und für die Produktivsetzung im ersten Quartal 2025 vorbereitet. Dieses Teilprojekt umfasst die Neuimplementierung der Abschlussprovisionsberechnung sowie die Schaffung aller notwendigen Schnittstellen und Oberflächen für die Bearbeitung durch den Fachbereich. Unter anderem durch eine umfangreiche Protokollierung der Berechnung, moderne Auswertungsmöglichkeiten, Verbesserungen der Benutzeroberfläche sowie Verknüpfung der beteiligten Systeme wurden diverse Verbesserungen zum bestehenden Provisionssystem geschaffen. Die Produktivsetzung erfolgte im Januar 2025 im Rahmen eines umfangreichen Migrationslaufs.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde das Projekt zur Digitalisierung der Eingangsrechnung in der Nichtversicherungstechnik (NVT) abgeschlossen. Zum Jahreswechsel wurde das Tool zur automatischen Verarbeitung von Eingangsrechnungen „d.capture batch“ der Firma d.velop AG im Rechnungswesen sowie der „KPSC Classifier“ der KPSC GmbH für die sachliche Prüfung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeführt. Mit dieser Lösung wurde die bei der VGH bereits eingesetzte Lösung für die ALTE OLDENBURGER übernommen. Mit der Umsetzung des Projektes werden die gesetzlichen Vorgaben der E-Rechnungsverordnung für die Eingangsrechnungen erfüllt.

Da die bisher genutzte Software „Salutaris SoSip“ vom Hersteller nicht mehr weiterentwickelt wurde, musste ein Nachfolgeprodukt evaluiert werden. Es wurde sich dabei für das Produkt „NOVA SOSIP“ von der Firma Innovas entschieden. Zum 11.11.2024 wurde die Umstellung und Migration vom Programm „Salutaris SoSip“ auf „Innovas NOVA SOSIP“ erfolgreich abgeschlossen. Hintergrund ist im SGB XI der § 44 "Leistungen zur sozialen Sicherung der Pflegeperson". Dort ist geregelt, ob eine Pflegeperson Anspruch auf Renten- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge für pflegende Angehörige hat. Unter bestimmten Voraussetzungen übernimmt die gesetzliche oder private Pflegepflichtversicherung die Beitragszahlung zur Renten- bzw. Arbeitslosenversicherung für die Pflegeperson. Neben der

Umstellung und Migration wurden diverse Schnittstellen zum Outputmanagement optimiert, sodass in der Sachbearbeitung nicht nur ein neues Tool, sondern auch optimierte Prozesse eingeführt werden konnten.

Hervorragende Resonanzen

Mit überzeugenden Ratingergebnissen konnte die ALTE OLDENBURGER im Jahr 2024 erneut ihre Marktposition bestätigen. Aufgrund der Komplexität und Dynamik im Krankenversicherungsmarkt ist es das vorrangige Ziel von Marktvergleichen und Ratings, eine bessere Transparenz zu schaffen. Insbesondere den Kundinnen und Kunden, aber auch den Vermittlern soll dabei geholfen werden, sich bei der Wahl des Versicherers bzw. des Produktes richtig entscheiden zu können.

„Assekurata“

Die unabhängige Ratingagentur Assekurata hat die ALTE OLDENBURGER zum wiederholten Mal mit der bestmöglichen Bewertung „A++“ (exzellent) ausgezeichnet. Damit ist sie das erste private Krankenversicherungsunternehmen, welches dieses Spitzenergebnis bereits das 24. Mal in Folge erhalten hat. Ein Team von Analysten untersucht und durchleuchtet das zu beurteilende Unternehmen in den Bereichen Beitragsstabilität, Kundenorientierung, Sicherheit, Erfolg und Wachstum/Attraktivität am Markt. Das Gesamturteil setzt sich somit aus fünf Teilqualitäten zusammen, in denen die ALTE OLDENBURGER viermal mit „exzellent“ und einmal mit „gut“ überzeugen konnte. Besonders hervorzuheben ist, dass sich die Teilqualität Kundenorientierung aufgrund der ausgezeichneten Ergebnisse der Kundenbefragung von einem „sehr gut“ auf ein „exzellent“ verbessert hat.

„M&M Rating KV-Unternehmen“

Die ALTE OLDENBURGER erreicht beim aktuellen Morgen & Morgen Unternehmensrating der privaten Krankenversicherer mit 5 von 5 Sternen zum wiederholten Mal die bestmögliche Bewertung „ausgezeichnet“. Im Rating werden insgesamt 13 Bilanzkennzahlen aus den Kategorien Erfolg, Sicherheit und Bestand von 30 Anbietern untersucht. Dabei werden die letzten fünf Bilanzjahrgänge (2019 bis 2023) betrachtet und die Unternehmen in einem relativen Verfahren bewertet. Dieses hervorragende Ergebnis unterstreicht die im Ratingvergleich überdurchschnittliche Entwicklung der Bilanzkennzahlen der letzten Jahre.

„map-report“

Die ALTE OLDENBURGER überzeugt ebenfalls im aktuellen PKV-Rating durch den map-report von Franke und Bornberg (Jahrgang 2024) mit der Bewertung „mmm“ für sehr gute Leistungen. Seit Jahren gehört das Unternehmen zur Spitzengruppe im Rating und überzeugt in den Bereichen Bilanz, Service sowie Vertrag. In dem Rating wurden 13 Krankenversicherer in den genannten Bereichen untersucht.

Zusätzlich zum PKV-Rating veröffentlicht Franke und Bornberg auch den map-report zum Bilanzrating PKV. In dem Rating werden die privaten Krankenversicherer anhand von zehn ausgesuchten Bilanzkennzahlen für die Jahre 2019 bis 2023 analysiert und bewertet. Die höchste Punktzahl aller PKV-Unternehmen hat – wie bereits in den drei Vorjahren – die ALTE OLDENBURGER erzielt. Sie erhielt die Bewertung „mmm+“ für hervorragende Leistungen.

Planungsabgleich

Die gebuchten Bruttobeiträge liegen zum Jahresende bei 286,7 Millionen Euro und somit über dem Planwert von 286,0 Millionen Euro. Das Beitragswachstum von 2,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr resultiert dabei im Wesentlichen aus dem sehr guten Neugeschäft im Jahr 2024. Die Leistungsausgaben liegen mit 178,1 Millionen Euro deutlich über den Erwartungen von 168,5 Millionen Euro. Hohe Leistungssteigerungen lassen sich genauso wie eine Mengenausweitung von Leistungsabrechnungen über alle Leistungsarten hinweg beobachten. Diese Entwicklung ist auch branchenweit festzustellen. Zusätzlich ist eine hohe Zuführung zur Schadenrückstellung notwendig geworden, da im Januar 2025 sehr viele Vorjahresschäden abgerechnet wurden. Die Verwaltungskostenquote liegt mit 1,7 Prozent

LAGEBERICHT

unter der Planungsannahme. Trotz eines leicht höheren Kapitalanlageergebnisses von 69,5 Millionen Euro (Planung: 68,9 Millionen Euro) entspricht die Nettoverzinsung von 2,7 Prozent dem Planwert. Ursächlich für die leichte Planüberschreitung sind unter anderem höhere Erträge im Bereich des Dachfonds und der Beteiligungen.

Der Jahresüberschuss vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag beträgt 28,8 Millionen Euro (Planung: 43,1 Millionen Euro). Zurückzuführen ist diese Planunterschreitung im Wesentlichen auf die deutlich höheren Leistungsausgaben.

Prognosebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft wird im Jahr 2025 voraussichtlich mit knapp 3 Prozent wachsen. Sinkende Inflation in Industrieländern und steigende Realeinkommen fördern die Konsumnachfrage. Investitionen profitieren von einer allmählichen Lockerung der Geldpolitik. Handelszölle, die erst nach dem Amtsantritt des neuen US-Präsidenten in Kraft treten, könnten den bilateralen Handel mit China beeinflussen und zu einer Verlagerung auf andere Länder führen. Die Zollerhöhungen dürften einen Vorzieheffekt haben, sodass der Welthandel in der ersten Hälfte von 2025 anzieht, danach aber nachlässt.

Die ifo Konjunkturprognose geht für das Jahr 2025 davon aus, dass der Erdgaspreis im Winterhalbjahr über dem Vorkrisenniveau bleiben wird und einen Wettbewerbsnachteil Europas gegenüber anderen Regionen darstellt. Durch den Rückgang der Inflation und der zeitversetzten Anpassung des Lohnniveaus wird mit einem weiteren Anstieg der Realeinkommen gerechnet, wodurch die Konsumausgaben der privaten Haushalte maßgeblich zur Konjunkturerholung beitragen werden. Das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland wird im Jahr 2024 leicht sinken und im Jahr 2025 voraussichtlich in einem Korridor zwischen 0,5 Prozent bis 1,0 Prozent steigen. Der Anstieg der Verbraucherpreise wird auf dem durchschnittlichen Niveau von 2,3 Prozent im Jahr 2025 erwartet und nähert sich dem Zielwert der EZB an. Die aufgebaute Sparquote gibt den privaten Haushalten weiteren Spielraum für Konsum- und Vorsorgeausgaben.

Die im Sommer 2024 eingeleitete Zinswende der EZB und der deutliche Rückgang der Inflationsraten im Euroraum gibt Grund für die Annahme, dass die restriktive Geldpolitik der EZB gelockert wird und die Geldpolitik ab Mitte 2025 neutral ausgerichtet sein wird. Die langfristigen Kapitalmarktzinsen werden von dieser Einschätzung voraussichtlich nicht beeinflusst, da der zukünftige Zinspfad bereits weitestgehend eingepreist ist. So wird erwartet, dass die Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen bis zum Jahr 2026 bei 2,3 Prozent verharren. Durch das gleichzeitige Sinken der Kurzfristzinsen wird sich die inverse Zinsstrukturkurve, die rund zwei Jahre lang andauerte, auflösen. Auch die langfristigen Kreditzinsen für Unternehmen und Haushalte werden langsam sinken, sodass lediglich mit einer allmählichen Erholung der Kreditnachfrage gerechnet wird. An den Aktienmärkten setzt sich der Aufwärtstrend der Kurse zwar fort, jedoch birgt das aktuelle Umfeld, insbesondere im Euroraum, hinsichtlich der konjunkturellen Dynamik Risiken.

Aufgrund der Bundestagswahl 2025 und der anschließenden neuen Koalitionsbildung ist derzeit noch schwer absehbar, welche gesundheitspolitischen Themen im Jahr 2025 im Fokus stehen werden. Neben den Themen rund um die Digitalisierung im Gesundheitssystem (u. a. Einführung der elektronischen Patientenakte) könnten eine Weiterentwicklung der zum 1.1.2025 in Kraft getretenen Krankenhausreform sowie die Umsetzung der Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) wieder auf die gesundheitspolitische Agenda rücken. In den Wahlprogrammen der verschiedenen Parteien wird darüber hinaus eine strukturelle Reformierung der Pflegeversicherung thematisiert, um die Finanzierung besser an die demografische Entwicklung anzupassen.

Für die Branche der Privaten Krankenversicherung prognostiziert der GDV (Stand: Herbst 2024) insgesamt ein Beitragswachstum von 7,5 Prozent für das Geschäftsjahr 2025.

Planungen ALTE OLDENBURGER

Das Jahr 2024 war im gesamten Jahresverlauf von einer wirtschaftlichen Stagnation in Deutschland geprägt. Zudem bestehen weiterhin hohe Unsicherheiten durch die geopolitischen Krisen in der Ukrai-

ne sowie im Nahen Osten. Dennoch konnte die ALTE OLDENBURGER unter diesen weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen das Geschäftsjahr 2024 mit einem zufriedenstellenden Ergebnis abschließen und blickt daher optimistisch auf das Geschäftsjahr 2025.

Die Produktionsleistung hat sich im Jahr 2024 außergewöhnlich gut entwickelt. Es wurde das beste Vertriebsergebnis seit Einführung der Unisextarif-Welt zum Jahr 2013 erzielt. Für das Jahr 2025 wird erwartet, dass sich das hohe Produktionsergebnis des Jahres 2024 zwar nicht fortsetzt, aber im Jahr 2025 die Vertriebsergebnisse über dem errechneten Niveau der vergangenen Jahre liegen werden. Der Schwerpunkt liegt im Maklervertrieb weiterhin im Segment der Vollversicherung. Dabei profitiert die ALTE OLDENBURGER von qualitativ hochwertigen Produkten. Die digitale Vertriebsunterstützung spielt eine zentrale Rolle. Neben dem Datentransfer (BiPro) zwischen Geschäftspartnern, Kundinnen, Kunden und Krankenversicherern gibt es fortlaufende innerbetriebliche Bestrebungen, den Digitalisierungsprozess im Vertrieb weiter auszubauen.

Der Vertrieb von privaten Zusatzversicherungen nimmt im Maklermarkt aufgrund des geringeren Beitragsvolumens und der dementsprechend geringeren Vergütung eine untergeordnete Rolle ein. Um aber dennoch die Produktionszahlen in diesem Bereich auszubauen, wird vermehrt auf den Direktvertrieb gesetzt. Seit dem Sommer 2022 besteht die Möglichkeit, Zahnzusatzversicherungen online abzuschließen. Der kontinuierliche Ausbau des Direktvertriebs stellt einen wichtigen Faktor dar, um perspektivisch wieder ein Wachstum im Bereich der Zusatzversicherungen zu generieren – vor allem, da seit einigen Jahren das Geschäft über die gesetzlichen Kooperationspartner Sättigungseffekte erkennen lässt.

Mehrleistungen der gesetzlichen Krankenkassen führen u. a. dazu, dass die privaten Zusatzversicherungen weniger stark als Kundenbindungselement im Fokus stehen. Fortlaufende Gespräche mit den GKV-Kooperationspartnern sowie verschiedene Marketing- und Vertriebsmaßnahmen sollen hier den Blick der AOK-Versicherten wieder stärker auf die AOK Privat-Produkte lenken.

Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet die ALTE OLDENBURGER Beiträge in Höhe von 310,1 Millionen Euro (+8,2 Prozent). Die Planung berücksichtigt den Mehrbeitrag durch die geplante Produktion und die Bestandsveränderung durch Beitragsanpassungen und Höhergruppierungen zum 1.1.2025. Die ALTE OLDENBURGER sieht sich aufgrund ihrer leistungsstarken und beitragsstabilen Tarife nach wie vor gut aufgestellt, um auch in einem schwierigen Marktumfeld vor allem in der Vollversicherung weiter wachsen zu können.

Die Planungsannahmen für die Leistungsausgaben 2025 basieren auf den Erfahrungen der Vorjahre, einem zu erwartenden Bestandswachstum sowie der Berücksichtigung der Bestandsalterung. Darüber hinaus werden die permanent verbesserte medizinische Entwicklung und die vermehrte Inanspruchnahme von ärztlichen Leistungen auch zukünftig zu steigenden Kosten im Gesundheitswesen führen. Nachdem man bereits im Jahr 2023 deutliche Steigerungen bei den Leistungsausgaben erkennen konnte, hat sich dieser Trend auch im Jahr 2024 fortgesetzt. Durch die Ausweitung der Leistungen in der Pflegeversicherung aufgrund der politischen Reformen haben sich die Kosten in diesem Segment in den letzten Jahren stetig erhöht. Es zu erwarten, dass hier weitere Erhöhungen erfolgen. Darüber hinaus hat man in den letzten beiden Jahren vor allem eine Mengenausweitung von Leistungsabrechnungen festgestellt. Die Arztbesuche steigen und die erkrankten Personen bleiben länger in Behandlung.

Insgesamt werden auf Basis dieser Faktoren Leistungsausgaben in Höhe von 190,0 Millionen Euro prognostiziert. Die gemäß PKV-Kennzahlenkatalog ermittelte Schadenquote beträgt 80,3 Prozent.

Für das Jahr 2025 wird eine Verwaltungskostenquote von 1,7 Prozent sowie eine Abschlusskostenquote von 4,5 Prozent erwartet, die weiterhin unter dem zu erwartenden Marktniveau (Verwaltungskosten 2023: 2,2 Prozent, Abschlusskosten 2023: 7,0 Prozent) liegen. Das erwartete Risiko- und Kostenergebnis führt insgesamt zu einer versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote in Höhe von 13,5 Prozent.

Das geplante Kapitalanlageergebnis für das Geschäftsjahr 2025 von 73,0 Millionen Euro unterstellt, ausgehend vom Planungszeitpunkt, ein gleichbleibendes Zinsniveau. Durch den deutlichen Zinsanstieg im Jahr 2023 und das Fortschreiben in den Planungen steigt der durchschnittliche Ertrag aus Zinspapieren im Jahr 2025 und den Folgejahren. Es wird eine Nettoverzinsung von 2,7 Prozent erwartet. Das Kapitalanlagemanagement zeichnet sich weiterhin durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus.

LAGEBERICHT

Als Ergebnis der Planungsprämissen liegt der erwartete Jahresüberschuss vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag für das Geschäftsjahr 2025 bei 46,4 Millionen Euro. Der geplante Jahresüberschuss ermöglicht eine adäquate Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung sowie eine weitere Stärkung des Eigenkapitals.

Chancen- und Risikobericht

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken ist Ziel der Geschäftsstrategie. Für die mittelfristige Entwicklung des Unternehmens werden die nachfolgenden Erfolgsfaktoren gesehen. Diesen stehen die allgemeinen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft, aus der Kapitalanlage und aus der strategischen Aufstellung der ALTE OLDENBURGER im Marktumfeld gegenüber.

Chancenbericht

- Unternehmensstandort

Die ALTE OLDENBURGER hat ihren Firmensitz in der niedersächsischen Stadt Vechta. Das Unternehmen profitiert an diesem Standort von einer günstigen Kostenstruktur und langjährigen Mitarbeiterbindungen. Besonders die kurzen Entscheidungswege, der ausgezeichnete Service und die kompetente Beratung durch persönliche Ansprechpartner im Vertrieb sowie in den Antrags-, Vertrags- und Leistungsabteilungen werden von den Kundinnen, Kunden und den Vertriebspartnern gleichermaßen sehr geschätzt. Für den bundesweiten Vertrieb ihrer Krankenversicherungsprodukte über unabhängige Versicherungsmakler setzt die ALTE OLDENBURGER qualifizierte und serviceorientierte Maklerbetreuer ein. Die Maklerbetreuung erfolgt vom Standort Vechta aus und dezentral in Baden-Württemberg und Bayern.

- Produktpolitik

Die Erhöhung des Marktanteils in der Privaten Krankenversicherung unter ertragsorientierter Sicht bleibt das zentrale Ziel der ALTE OLDENBURGER. Dafür bietet die ALTE OLDENBURGER ihren Kundinnen und Kunden seit vielen Jahren eine attraktive Produktwelt, die auf Paralleltarife verzichten kann. Die Produkte sollen dabei sowohl für den Verkauf im Maklermarkt interessant sein als auch den Bedarf der gesetzlichen Kooperationspartner abdecken. Stets werden die aktuellen Marktanforderungen genau beobachtet und gegebenenfalls wird mit einem passenden Produkt reagiert.

- Risiko-/Ertragsorientierte Kapitalanlage

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite, Liquidität und Fungibilität aus. Die Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER sind in drei Segmente unterteilt: Das Basisportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln bester Bonität. Innerhalb des Ertragsportfolios erfolgt eine aktive Risikonahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Basisportfolios. In diesem Segment erfolgt eine angemessene, zeitnahe Risikosteuerung. Investments zur Unterstützung strategischer Unternehmensziele werden in einem dritten Segment gesteuert. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der einzelnen Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die ALTE OLDENBURGER eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

- Vertrieb

Die erfolgreiche Vertriebspolitik der ALTE OLDENBURGER basiert primär auf einem bundesweiten Vertrieb über Versicherungsmakler. Direkte Unterstützung bietet die ALTE OLDENBURGER ihren Vertriebspartnern unter anderem auf Messen sowie bei der Durchführung von Webinaren und Workshops. Alle Maßnahmen zielen darauf ab, die besondere Bindung zwischen der ALTE OLDENBURGER und ihren Vertriebspartnern zu festigen und zu intensivieren.

Zudem verfügt die ALTE OLDENBURGER mit der AOK Niedersachsen und der AOK Bremen/Bremerhaven über Kooperationspartner im Umfeld der GKV mit hohen Marktdurchdringungen. Zusätzlich wird die geförderte ergänzende Pflegeversicherung (Pflege Bahr) über den Außendienst der Wüstenrot & Württembergische AG vermittelt. In der Region stehen der ALTE OLDENBURGER die Vertriebspart-

nerschaften mit der Landessparkasse zu Oldenburg, den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und der Sparkasse Wilhelmshaven zur Verfügung.

- Unternehmenskultur/Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zur Wettbewerbsfähigkeit der ALTE OLDENBURGER und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher strebt die ALTE OLDENBURGER bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst eine hohe Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen an, fördert Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärkt das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür wird in die Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investiert. Insgesamt werden durch die so geschaffenen Arbeitsbedingungen eine langfristige Mitarbeiterbindung und eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit erreicht.

- Demografischer Wandel

Eine steigende Lebenserwartung und sinkende Geburtenzahlen wirken sich auf die gesamte Gesellschaft aus. Der demografische Wandel ist Herausforderung und Chance zugleich, er beeinflusst alle Lebensbereiche. Die daraus resultierenden Auswirkungen werden von der ALTE OLDENBURGER kontinuierlich berücksichtigt und fließen in strategische Lösungen bei der Entwicklung und Erweiterung der Versicherungsprodukte mit ein, um so zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

- Nachhaltige Unternehmensausrichtung

Für die ALTE OLDENBURGER sowie für den gesamten VGH Verbund ist Nachhaltigkeit ein zentraler Bestandteil des unternehmerischen Erfolgs. Zur Förderung nachhaltiger Maßnahmen im Unternehmen gehören z. B. die hauseigene Photovoltaikanlage und der reduzierte Papierverbrauch durch verstärkten Einsatz digitaler Lösungen in der Verwaltung und im Kundenkontakt. Da für die ALTE OLDENBURGER zukunftsorientiertes Denken und Handeln unerlässlich sind, wird die nachhaltige Ausrichtung konsequent weiterentwickelt und systematisiert. So ist das ursprünglich verabschiedete Nachhaltigkeitszielbild mittlerweile in einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie aufgegangen. Klare Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen wurden erarbeitet, um die Nachhaltigkeit im VGH Verbund bis 2026 auch im Hinblick auf regulatorische Anforderungen strukturell zu verankern und gezielt auszubauen. Über die entsprechenden Fortschritte wird jährlich berichtet.

Risikobericht

- Marktrisiko

Das Marktrisiko umfasst die sich aus den Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER aufgrund von negativen Veränderungen des Kapitalmarkts ergebenden Risiken. Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Im Rahmen einer risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis dieser Auslastungsanalyse über Risikonahme bzw. Risikoreduktion entschieden. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise (99,0 Prozent Quantil). Eine hinreichende Streuung und Mischung der Einzeltitel (Granularität) wird durch das Limitsystem sichergestellt. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Darüber hinaus erfolgt in regelmäßigen Abständen eine szenariobasierte Analyse der Marktpreisrisiken. Dadurch können die Auswirkungen von Marktveränderungen auf die Kapitalanlage der ALTE OLDENBURGER bemessen und bei Bedarf gezielt Maßnahmen zur Steuerung ergriffen werden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse ausgewählter Sensitivitätsanalysen dargestellt. In diesen Stress-tests werden die Auswirkungen extremer kurzfristiger Kapitalmarktschwankungen auf den nächsten Bilanzstichtag projiziert. Es wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20,0 Prozent kombiniert mit einem Rückgang der Immobilienmarktwerte um 10,0 Prozent angenommen. Für zinssensitive Anlagen wird

LAGEBERICHT

ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Eventuelle Absicherungsstrategien von Aktienkursrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken und Fremdwährungsrisiken werden nicht berücksichtigt.

Die aktienkurs sensitiven Anlagen umfassen den Direktbestand von Aktien und Private Equity sowie den indirekt in Fonds gehaltenen Aktienanteil. Bei den Immobilien wird das gesamte Immobilienexposure im direkten und indirekten Bestand berücksichtigt. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20,0 Prozent und der Immobilien um 10,0 Prozent würde bei den Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER per 31.12.2025 zu einem Rückgang der Marktwerte um 52,5 Millionen Euro führen.

Bei der Betrachtung der zinssensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 100 Basispunkte würde den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen per 31.12.2025 um 202,0 Millionen Euro verringern.

Im Rahmen der Überwachung des Währungsrisikos wird die Verteilung der gesamten Kapitalanlagen auf die einzelnen Währungen laufend kontrolliert. Der Anteil der Anlagen in anderen Währungen als dem Euro ist limitiert.

In den genannten Tests wird überprüft, ob der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem HGB ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital, die freie RfB und die nach dem Stress noch verfügbaren Bewertungsreserven abgedeckt werden kann. Alle Tests weisen ein positives Ergebnis aus und wurden bestanden.

Darüber hinaus wird ein kombiniertes Szenario aus einem 20-prozentigen Aktienrückgang, einem 10-prozentigen Immobilienstress und einem Zinsanstieg um 100 Basispunkte betrachtet. Der Stresstest kommt auch hier zu der Aussage, dass der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem HGB ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital, die freie RfB und die nach dem Stress noch verfügbaren Bewertungsreserven abgedeckt werden kann.

Der Kapitalmarkt ist aktuell nach einer Phase deutlicher Zinserhöhungen durch die schrittweisen Senkungen der Leitzinsen in der USA und Europa geprägt. Das aktuelle Zinsniveau ist einerseits attraktiv für Neuanlagen, belastet aber weiterhin bestehende Investments in Zinspapiere. Die Risikotragfähigkeit der ALTE OLDENBURGER bleibt durch die Reserverückgänge im Bereich der Zinsinvestments weiterhin reduziert – auf weitere Fondsaufstockungen und die Wiederanlage der Ausschüttungen der Dachfonds wurde verzichtet.

Die Kapitalanlageallokation ermöglicht die Bilanzierung von stillen Lasten gemäß § 341b HGB und vermeidet außerplanmäßige Abschreibungen. In der Kapitalanlage der ALTE OLDENBURGER wirkt sich das Zinsniveau bei der Neu- und Wiederanlage für ein wachsendes Krankenversicherungsunternehmen mit einem relativ jungen Versichertenbestand positiv aus. Zudem reduziert die ALTE OLDENBURGER das Risiko durch vorsichtige Annahmen beim Rechnungszins. Der Rechnungszins wird auf der Basis des von der Deutschen Aktuarvereinigung erarbeiteten Verfahrens zur Bemessung des „Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ)“ überwacht.

- Versicherungstechnisches Risiko

In der Privaten Krankenversicherung beschreibt das versicherungstechnische Risiko die Gefahr, dass eine im Voraus festgelegte Versicherungsprämie nicht ausreichend ist, um über die gesamte Versicherungsdauer die zugesagte Leistung zu finanzieren.

Die ALTE OLDENBURGER betreibt fast ausschließlich das nach Art der Lebensversicherung kalkulierte Krankenversicherungsgeschäft. Lediglich Verträge mit einem Beitragsvolumen von weniger als 1,5 Prozent sind dem Geschäft nach Art der Schadenversicherung zuzuordnen.

Das Zufalls- und Änderungsrisiko der angesetzten Rechnungsgrundlagen wird laufend überwacht. Zu diesem Zweck beachtet die ALTE OLDENBURGER die Erkenntnisse aus eigenen Bestandsanalysen und aus regelmäßigen Veröffentlichungen der BaFin, des PKV-Verbandes und der Wissenschaft, um diese sukzessive bei anstehenden Beitragsanpassungen zu berücksichtigen.

Die biometrischen Risiken, das sind im Wesentlichen die einkalkulierten Versicherungsleistungen (Kopfschäden) und die angesetzten Sterbewahrscheinlichkeiten, werden jährlich bei der Berechnung der Auslösenden Faktoren gegenübergestellt. Sofern sich hierbei eine nicht vorübergehende Veränderung ergibt, werden bei der Beitragsanpassung alle Rechnungsgrundlagen auf ihre Auskömmlichkeit

hin überprüft und, wenn nötig, neu festgesetzt. Dabei wird dann auch die Angemessenheit der angesetzten Stornowahrscheinlichkeiten sowie der einkalkulierten Kostenansätze auf Änderungsbedarf hin kontrolliert.

Risiken, die sich aus der Höhe des Rechnungszinses ergeben können, werden im monatlichen Bericht der Kapitalanlage und durch das Verfahren zur Bemessung des AUZ beobachtet. Darüber hinaus liefern Sensitivitätsberechnungen und ALM-Analysen solide Erkenntnisse zur Erfüllung der Zinsanforderung der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Insgesamt ist durch die regelmäßige Beobachtung und Überprüfung der versicherungstechnischen Risiken sichergestellt, dass risikoadäquate Versicherungsprämien angesetzt werden und eine angemessene Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt.

Zudem werden die in den technischen Berechnungsgrundlagen dokumentierten Kalkulationsverfahren und Rechnungsgrundlagen einem unabhängigen Treuhänder und der BaFin vorgelegt.

Durch die vorsichtige Zeichnungspolitik und den Abschluss eines Rückversicherungsvertrages wird der Versichertenbestand der ALTE OLDENBURGER vor hohen Leistungsausgaben geschützt. Zur weiteren Risikominimierung hat die ALTE OLDENBURGER über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Sicherheitszuschläge einkalkuliert, die bei einem einmaligen überhöhten Schadenaufwand, beispielsweise durch Kumulschäden, Epidemien oder Terroranschläge, zur Verfügung stehen.

- Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer, Versicherungsvermittler und Rückversicherer. Bei Nichtzahlung der Beiträge entstehen insbesondere in der Krankheitskostenvollversicherung Belastungen für die ALTE OLDENBURGER, da eine einseitige Vertragskündigung nicht möglich ist. Diesem Risiko begegnet die ALTE OLDENBURGER mittels eines IT-gestützten Inkasso- und Mahnwesens sowie individuellen Kundenansprachen, um Lösungsmöglichkeiten anzubieten. Nichtzahler werden in den Notlagentarif überführt. Der Notlagentarif, der nur sehr stark eingeschränkte Leistungen bietet, dient der Begrenzung des Ausfallrisikos und soll der Belastung des Versichertenkollektivs entgegenwirken. Dem durchschnittlichen Ausfallrisiko wirkt die ALTE OLDENBURGER darüber hinaus durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen entgegen.

Über monatliche Provisionsabrechnungen können Forderungsbeträge gegen Vermittler zeitnah ausgeglichen werden. Das Risiko eines Forderungsausfalls im zedierten Geschäft wird durch eine systematische Auswahl des Rückversicherungspartners mit hoher Bonitätsstufe minimiert.

- Operationelles Risiko

Rechtsrisiken bestehen in der Krankenversicherung vorwiegend aus gesetzgeberischen Vorhaben, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken können, sowie aus der deutschen und europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung zur weiteren Gestaltung des Verbraucherschutzes, falls diese in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein.

Der BGH hat in den vergangenen Jahren in zahlreichen Urteilen über den Umfang der Begründungspflicht von Beitragsanpassungsmitteln nach § 203 Abs. 5 VVG (IV ZR 294/19, IV ZR 314/19), zur Verjährung von Rückforderungsansprüchen nach einer Prämienanpassung in der privaten Krankenversicherung (IV ZR 109/20 und IV ZR 113/20) sowie zur Wirksamkeit von Beitragsanpassungen (IV ZR 253/20, IV ZR 347/22) entschieden. Mit Urteil vom 20.03.2024 (IV ZR 68/22) stellte der BGH fest, inwieweit Limitierungsmaßnahmen im Zuge von Beitragsanpassungen Umfang der gerichtlichen Prüfung sind.

Nach juristischer Einschätzung haben diese Urteile für die ALTE OLDENBURGER keine erhöhten Rechtsrisiken zur Folge. Es beschäftigen aber weiterhin die Gerichte eine Vielzahl von Rechtsstreitigkeiten zwischen einzelnen Versicherungsnehmern und ihren privaten Krankenversicherungsunternehmen hinsichtlich der Wirksamkeit der Beitragsanpassungen. Diese sind aber größtenteils noch nicht endgültig beschieden. Generell zeigt sich, dass das Rechtsrisiko aufgrund der hohen Anzahl von Rechtsstreitigkeiten weiterhin von Bedeutung ist.

LAGEBERICHT

Der Einsatz der Informationstechnologie ist von zentraler Bedeutung für die Erreichung der Unternehmensziele. Die Investition in zukunftssträchtige Technologien ist für die laufende Weiterentwicklung der IT-Landschaft und für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit unabdingbar. Bei der Ausrichtung der Geschäftsorganisation steht die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der IT-Systeme und der sensible Umgang mit den Daten der Kundinnen und Kunden im Vordergrund.

Zur Sicherstellung eines reibungslosen IT-Einsatzes wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Hierzu zählen insbesondere die Redundanz der IT-Infrastruktur mit größtenteils täglicher Datensicherung, die Auslagerung auf zwei Rechenzentren sowie der Abschluss einer Cyberversicherung.

Der umfangreiche Einsatz von IT-Systemen und die gute technische Ausstattung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirkt sich risikomindernd auf die betrieblichen Arbeitsprozesse aus. Darüber hinaus sind bei besonders wichtigen und risikobehafteten Aufgaben weitere risikoreduzierende Maßnahmen (z. B. Vier-Augen-Prinzip, Plausibilitätsprüfungen) implementiert. Die eingespielten unternehmensinternen Kommunikations- und Berichtswege stellen zudem sicher, dass alle Entscheidungsträger stets umfangreich und schnell informiert sind.

- Liquiditätsrisiko

Die jährliche Liquiditätsplanung betrachtet sowohl die bestehenden Kapitalanlagen als auch die Ein- und Auszahlungen des Versicherungsgeschäfts sowie sonstige Verpflichtungen. Dabei wird die Planung auf Jahresbasis aufgesetzt und dann auf Monats- und Tagesbasis ermittelt.

- Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken beinhalten das strategische Risiko und das Reputationsrisiko. Das strategische Risiko berücksichtigt insbesondere Änderungen in der sozial- und gesundheitspolitischen Gesetzgebung, die sich unmittelbar auf das Geschäftsmodell der Privaten Krankenversicherung auswirken können. Die wesentlichen Risiken werden laufend überwacht. Die Maßnahmen zur Risikominderung werden zweimal jährlich im Rahmen der Risikoinventur überprüft.

- Nachhaltigkeitsrisiken

Negative Auswirkungen aus Nachhaltigkeitsrisiken umfassen im Wesentlichen Wertverluste aus der Neubewertung von Geschäftsaussichten von Branchen und Betrieben unter Nachhaltigkeitsaspekten. Diese Aspekte spielen bei der ALTE OLDENBURGER vor allem im Bereich der Kapitalanlage eine Rolle. Auch mögliche Reputationsrisiken des Unternehmens sind im Themenbereich „Nachhaltigkeit“ besonders zu beachten.

Kurzfristige Auswirkungen aus Nachhaltigkeitsrisiken sind bereits in bestehenden Risikokategorien angemessen berücksichtigt. Regelmäßige Analysen mit möglichen erforderlichen Anpassungen in der Zukunft erfolgen im Rahmen der jährlichen Überprüfung des Risikoprofils.

Im Zuge der Änderung der DVO 2015/35 im Hinblick auf die Einbeziehung von Nachhaltigkeitsrisiken in die Governance von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen (DVO 2021/1257 v. 21.4.2021) wird sich die ALTE OLDENBURGER auch weiterhin mit Nachhaltigkeitsrisiken auseinandersetzen, ein angemessenes Risikomanagement im Hinblick auf Nachhaltigkeitsrisiken sicherstellen sowie diese Risiken in Strategien, der Geschäftsorganisation und Prozessen berücksichtigen.

- Geopolitische Risiken

Deutschland gehört zu den weltweit größten und stärksten Volkswirtschaften mit einem sehr hohen Export-Anteil. Bei größeren Krisensituationen sind über die engen wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen zu fast allen Ländern und Kontinenten der Erde negative Auswirkungen auf die eigene Wirtschaftsentwicklung nicht auszuschließen.

Die Gefahren einer Ausweitung der geopolitischen Konflikte, z. B. im Nahen Osten, mit deutlichen negativen makroökonomischen Folgen stehen derzeit im Fokus. Weiter können negative politische und ökonomische Konsequenzen für Europa in Folge der US-Präsidentenwahl nicht ausgeschlossen werden. Auch die Situation um China, sowohl im Zusammenhang mit Russland als auch mit den USA, u. a. im Hinblick auf Taiwan, birgt Risiken. Die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist entsprechend hoch, genauso wie das Risiko von abrupten Preiskorrekturen an den Finanzmärkten oder die Folgewirkungen von Strafzöllen insbesondere mit Blick auf die Automobilindustrie.

Geopolitische Risiken wirken sich auf die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und auf das gesellschaftliche Leben aus und können damit auch die Geschäftstätigkeit der ALTE OLDENBURGER beeinflussen. Als privater Krankenversicherer ist die ALTE OLDENBURGER vor allem abhängig von der weltweiten Kapitalmarktentwicklung. Verwerfungen auf den Kapitalmärkten durch geopolitische Risiken wirken sich auf das Anlageergebnis der ALTE OLDENBURGER aus. Durch die relativ niedrige Aktienquote, das breit diversifizierte aufgestellte Anlageportfolio und das vorhandene Risikokapital werden Schwankungen innerhalb des Anlageergebnisses begrenzt bzw. können wieder aufgeholt werden.

Die ALTE OLDENBURGER ist durch diese Krisensituationen wirtschaftlich nur im geringen Umfang unmittelbar belastet, da auf den internationalen Kapitalmärkten die Auswirkungen von Kriegen in exponierten Regionen kurzfristig oft sehr stark, aber selten von langfristiger Natur sind. Aufgrund der diversifizierten Anlagepolitik und einem ausreichenden Risikokapital können die Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis der ALTE OLDENBURGER wirksam aufgefangen werden.

Die materiellen Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis der ALTE OLDENBURGER werden insgesamt als kontrolliert und tragfähig eingeschätzt.

- Inflation

Für die ALTE OLDENBURGER ist das von den deutlich höheren Inflationsraten der Jahre 2022 und 2023 bestimmte aktuelle Zinsniveau für die Neu- und Wiederanlage vorteilhaft. Die medizinische Inflation könnte sich durch die steigenden Kosten der Leistungserbringer und die höheren Produktionskosten für Sachmittel, Medikamente etc. kostensteigernd auswirken.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Es kann festgehalten werden, dass die ALTE OLDENBURGER für ihre weitere Geschäftsentwicklung weitgehend inflationsrobust aufgestellt ist. Gegenwärtig sind keine Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der ALTE OLDENBURGER nachhaltig beeinträchtigen. Die Risikosituation ist kontrolliert und tragfähig.

Nach ersten Abschätzungen werden die Eigenmittel die aufsichtsrechtlich geforderten Kapitalanforderungen (Solvenz- und Mindestkapitalanforderung) zum Bilanzstichtag deutlich übersteigen.

Risikomanagementsystem

Risikoorganisation und Risikomanagement

Der Vorstand der ALTE OLDENBURGER hat eine Risikoorganisation etabliert, die gekennzeichnet ist durch die Einrichtung eines Risikokomitees, das sich zentral mit allen Risiken der Gesellschaft befasst, sowie durch die Einbindung des zuständigen Vorstandsmitglieds in das Investmentgremium Asset Management und eines weiteren Vertreters in den Risikoausschuss für operationelle Risiken und Reputationsrisiken der VGH Versicherungen. Die Risikomanagementfunktion wird von der Geschäftlichen Brandkasse Hannover wahrgenommen und überwacht im Zusammenwirken mit dem Risikomanagementbeauftragten der ALTE OLDENBURGER laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert.

Aus der Geschäftsstrategie ist die Risikostrategie abgeleitet. Diese beschreibt in den risikostrategischen Grundsätzen die Rahmenbedingungen, nach denen die operative Risikosteuerung erfolgt. Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung eines am Risikoprofil orientierten Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzepts.

Mit dem etablierten Risikofrüherkennungssystem der ALTE OLDENBURGER sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen soll sichergestellt werden, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

LAGEBERICHT

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung in der Kapitalanlage. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung. Die unterjährige Überwachung und Steuerung des Budgets, insbesondere der Marktrisiken, wird unterstützt durch das vorhandene Limitsystem.

Für die Ermittlung der Anforderungsdimensionen in den Risikokategorien werden die einzelnen Geschäftsbereiche und -segmente analysiert. Im Ergebnis stehen einzelne und bereichsübergreifend aggregierte Risikoerwartungen und Risikokapitalanforderungen zur Verfügung, die im Rahmen der Managementinstrumente zur Unternehmenssteuerung verwendet werden.

Die Risikoorganisation umfasst die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an ein Governance-System sowie die quantitative und qualitative Berichterstattung nach Solvency II.

Weitere Informationen

Schlusserklärung

Die ALTE OLDENBURGER erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen wurden im vergangenen Jahr nicht getroffen oder unterlassen. Dieser Beurteilung liegen Umstände zugrunde, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen Rahmenbedingungen als Unternehmen einer öffentlich-rechtlichen Versicherungsgruppe sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

Dank des Vorstands

In erster Linie gilt der Dank allen Versicherten der ALTE OLDENBURGER für das entgegengebrachte Vertrauen. Der Vorstand sieht darin den Auftrag, die positive Geschäftsentwicklung im Sinne der Kundinnen und Kunden fortzuführen und die ALTE OLDENBURGER als Unternehmen weiter zu stärken.

Besonderer Dank wird den Vertriebspartnern für ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg im Jahr 2024 ausgesprochen. Hervorzuheben sind die wichtigen Vertriebspartnerschaften mit der deutschen Niederlassung der Swiss Life, der AOK Niedersachsen sowie den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, der Landessparkasse zu Oldenburg, der Sparkasse Wilhelmshaven und der Wüstenrot & Württembergische AG.

Im Jahr 2024 zeigte sich zudem einmal mehr die hohe Leistungsbereitschaft und Serviceorientierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für diesen persönlichen Einsatz bedankt sich der Vorstand sehr herzlich. Auch dankt der Vorstand der Mitarbeitervertretung für die konstruktive Zusammenarbeit.

Vechta, den 7. März 2025

Der Vorstand

Manfred Schnieders

Dr. Dietrich Vieregge

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss wird mit 2,6 Millionen Euro ausgewiesen. Der Hauptversammlung wird am 3. April 2025 nach Zustimmung des Aufsichtsrats vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Vechta, den 7. März 2025

Der Vorstand

Manfred Schnieders

Dr. Dietrich Vieregge

Bilanz zum 31. Dezember 2024

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

AKTIVA

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			624.861,82		824,3
II. Geleistete Anzahlungen			<u>877.181,06</u>		<u>476,4</u>
				1.502.042,88	1.300,7
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			22.362.667,88		23.183,0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		21.003.488,32			22.274,6
2. Beteiligungen		27.783.807,24			16.155,3
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		<u>1.680.006,17</u>			<u>3.467,4</u>
			50.467.301,73		41.897,3
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		701.506.090,44			701.506,1
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		81.139.514,11			51.264,0
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen		3.463.906,17			3.078,3
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.092.845.979,33				1.020.307,0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	631.896.735,54				617.137,5
c) übrige Ausleihungen	<u>17.021.142,01</u>				<u>16.849,4</u>
		1.741.763.856,88			1.654.293,9
5. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00			0,0
6. Andere Kapitalanlagen		<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
			<u>2.527.873.367,60</u>		<u>2.410.142,3</u>
				2.600.703.337,21	2.475.222,6
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		632.636,76			679,6
2. Versicherungsvermittler		<u>392.334,96</u>			<u>380,0</u>
			1.024.971,72		1.059,6
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 389.288,95 (Vj.: EUR 589.248,58)			389.288,95		589,2
III. Sonstige Forderungen			<u>2.823.480,30</u>		<u>1.570,5</u>
davon an verbundene Unternehmen EUR 1.607.814,39 (Vj.: EUR 118.346,94) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 803.644,03 (Vj.: EUR 517.060,35)				4.237.740,97	3.219,3
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.028.411,10		1.539,5
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			24.677.278,20		18.034,0
III. Andere Vermögensgegenstände			<u>3.323.237,00</u>		<u>3.523,8</u>
				30.028.926,30	23.097,3
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			26.684.243,99		24.557,9
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>2.533.577,61</u>		<u>3.005,7</u>
				29.217.821,60	27.563,6
Summe der Aktiva				<u>2.665.689.868,96</u>	<u>2.530.403,5</u>

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

		PASSIVA			
		EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
A. Eigenkapital					
I.	Gezeichnetes Kapital		10.000.000,00		10.000,0
II.	Kapitalrücklagen		22.500.000,00		22.500,0
III.	Gewinnrücklagen				
	- andere Gewinnrücklagen -		43.700.000,00		40.700,0
IV.	Gewinnvortrag		0,00		0,0
V.	Jahresüberschuss		2.600.000,00		3.000,0
			78.800.000,00		76.200,0
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I.	Deckungsrückstellung				
	1. Bruttobetrag	2.333.695.248,49			2.215.988,0
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,0
			2.333.695.248,49		2.215.988,0
II.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
	1. Bruttobetrag	48.660.952,59			41.390,5
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	891.094,79			761,1
			47.769.857,80		40.629,4
III.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
	1. erfolgsabhängige				
	a) Bruttobetrag	134.771.126,48			129.440,5
	b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,0
			134.771.126,48		129.440,5
	2. erfolgsunabhängige				
	a) Bruttobetrag	262.526,47			245,7
	b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,0
			262.526,47		245,7
IV.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
	1. Bruttobetrag	243.764,00			224,5
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,0
			243.764,00		224,5
			2.516.742.523,24		2.386.528,0
C. Andere Rückstellungen					
I.	Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		49.279.401,00		47.337,1
II.	Steuerrückstellungen		300.000,00		527,3
III.	Sonstige Rückstellungen		2.092.606,23		2.116,1
				51.672.007,23	49.980,5
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
				891.094,79	761,1
E. Andere Verbindlichkeiten					
I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
	1. Versicherungsnehmern	5.915.663,61			5.074,3
	2. Versicherungsvermittlern	2.533.199,55			2.509,2
			8.448.863,16		7.583,5
II.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		61.257,90		61,2
III.	Sonstige Verbindlichkeiten		1.040.831,82		619,5
	davon aus Steuern: EUR 185.612,45 (Vj.: EUR 195.136,35)			9.550.952,88	8.264,3
	davon gegenüber verbundenen Unter- nehmen: EUR 381.855,17 (Vj.: EUR 45.572,57)				
	davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
			8.033.290,82		8.669,7
Summe der Passiva			2.665.689.868,96		2.530.403,5

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

Gemäß § 128 Abs. 5 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Vechta, den 7. März 2025

Der Treuhänder

Dr. Christian Haferkorn

Die in der Bilanz unter Passiva B.I. ausgewiesene Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2024 im Betrag von 2.333.695.248,49 Euro ist unter Beachtung von § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG sowie § 18 KVAV berechnet worden.

Vechta, den 29. Januar 2025

Die Verantwortliche Aktuarin

Svenja Leonhardt

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		286.681.660,33		280.944,3
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>-5.203.677,98</u>		<u>-5.123,6</u>
			281.477.982,35	275.820,7
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			10.599.068,30	22.577,7
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	1.931.802,73			781,8
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2.888.087,91			2.958,2
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>67.971.883,59</u>			<u>61.083,2</u>
		72.791.774,23		64.823,2
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00		0,0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
			72.791.774,23	64.823,2
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.629.263,46	932,0
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle auf eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	188.072.391,14			169.680,9
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-4.789.168,62</u>			<u>-4.786,2</u>
		183.283.222,52		164.894,7
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	7.270.493,33			2.681,5
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-130.000,44</u>			<u>-53,9</u>
		<u>7.140.492,89</u>		<u>2.627,6</u>
			190.423.715,41	167.522,3
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	117.707.276,24			126.497,8
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		117.707.276,24		126.497,8
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>19.254,00</u>		<u>74,9</u>
			117.726.530,24	126.572,7
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		25.217.830,65		38.139,6
b) erfolgsunabhängige		<u>82.982,12</u>		<u>83,4</u>
			25.300.812,77	38.223,0
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	14.254.838,45			13.433,9
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>4.829.959,23</u>			<u>4.840,1</u>
		19.084.797,68		18.274,0
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>250.322,65</u>		<u>245,5</u>
			18.834.475,03	18.028,5
Überträge:			<u>14.212.554,89</u>	<u>13.807,1</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
Überträge:		14.212.554,89	13.807,1
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.442.972,48		2.184,2
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	891.685,09		891,2
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
		3.334.657,57	3.075,4
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<u>1.859.401,52</u>	<u>2.296,9</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		9.018.495,80	8.434,8
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	9.101.988,14		7.998,1
2. Sonstige Aufwendungen	<u>14.416.770,98</u>		12.455,4
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<u>-5.314.782,84</u>	<u>-4.457,3</u>
		3.703.712,96	3.977,5
4. Außerordentliche Erträge	0,00		0,0
5. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
6. Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,0
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	968.966,91		825,3
8. Sonstige Steuern	<u>134.746,05</u>		<u>152,2</u>
		<u>1.103.712,96</u>	<u>977,5</u>
9. Jahresüberschuss		<u><u>2.600.000,00</u></u>	<u><u>3.000,0</u></u>

Anhang

ANHANG

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG agiert als bundesweiter Maklerversicherer in der Rechtsform der Aktiengesellschaft. Ihr Firmensitz ist in Vechta (Niedersachsen). Das Unternehmen ist im Handelsregister unter HRB 201539 (Registergericht: Amtsgericht Oldenburg) eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern.

B. Kapitalanlagen

Grundstücke und Bauten werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Bei den der Abnutzung unterliegenden Gebäuden, Gebäudeteilen und Außenanlagen werden lineare Abschreibungen entsprechend den jeweiligen Nutzungsdauern von 15 bis 50 Jahren vorgenommen.

Die Beteiligungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Die Aktien, Anteile am Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden, soweit dem Umlaufvermögen zugeordnet, nach dem strengen Niederstwertprinzip zum Börsen- oder Marktpreis, jedoch höchstens zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bewertet. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Anteilen am Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Sofern eine Inhaberschuldverschreibung dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Ein vorhandenes Agio und Disagio wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem jeweiligen Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagioträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung unter Anwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Die in den Namensschuldverschreibungen enthaltenen Zerobonds werden mit Anschaffungskosten einschließlich der bis zum Bilanzstichtag entstandenen Zinsforderungen bilanziert.

Hypothekendarlehen, Schuldscheinforderungen, Darlehen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen bzw. an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Genossenschaftsanteile und übrige Ausleihungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Für die Hypothekendarlehen wird das Wahlrecht nach § 341c Abs. 3 HGB zum Ansatz fortgeführter Anschaffungskosten ausgeübt. Die Amortisation der Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt mittels der Effektivzinsmethode.

C. Forderungen

Die Forderungen werden zum jeweiligen Nennwert abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung ist für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden. Die Ermittlung erfolgte unter Berücksichtigung des Standes der eingeleiteten Mahnverfahren mit pauschalen Prozentsätzen.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern angesetzt. Bewegliche Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten bis zu 800,00 Euro netto werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Die Vorräte werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Für sie ist ein Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB gebildet worden.

Der Ausweis der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sowie der Schecks erfolgt zum jeweiligen Nominalwert.

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Ermittlung der Deckungsrückstellung erfolgt nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen getroffenen Festlegungen unter Beachtung der Vorschriften des § 146 Abs.1 Nr. 2 VAG i.V.m. § 341f HGB.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft enthält auch die Zuschreibungen für die Finanzierung von Anwartschaften auf Prämienermäßigungen im Alter, soweit solche Direktgutschriften nach § 150 Abs. 2 VAG vorzunehmen waren. Außerdem wurde der Deckungsrückstellung der zehnpromtente Beitragszuschlag für Versicherte zwischen dem 21. und 60. Lebensjahr gemäß § 149 VAG direkt zugeführt.

Die Bilanzierung von in der Deckungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerten von gekündigten Versicherungen erfolgt auf Grundlage des IDW-Schreibens vom 21. November 2008.

Die maßgeblichen Rechnungsgrundlagen Kopfschäden, Sterbewahrscheinlichkeiten und Stornowahrscheinlichkeiten weisen für Männer und Frauen signifikante Unterschiede auf. Die Beitragskalkulation und die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgen daher bei Verträgen mit Tarifabschluss vor dem 21. Dezember 2012 geschlechtsabhängig. Ausgenommen hiervon sind die Tarife der Privaten Pflegepflichtversicherung, für die geschlechtsunabhängige Beiträge erhoben werden.

Der Nachweis der Geschlechtsabhängigkeit der maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ergibt sich aus den Statistiken des PKV-Verbands und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, die regelmäßig im Internet veröffentlicht werden (www.bafin.de/DE/PublikationenDaten/Statistiken/PKV/wahrscheinlichkeitstafeln_node.html).

Für diese Verträge werden die Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft gleichmäßig auf Männer und Frauen verteilt.

Gemäß EuGH-Urteil vom 1. März 2011 ist für Vertragsabschlüsse ab dem 21. Dezember 2012 eine unterschiedliche Behandlung der Geschlechter nach § 20 Abs. 2 AGG nicht mehr zulässig. Bei einem Abschluss nach dem 20. Dezember 2012 werden die Beiträge und die Deckungsrückstellung daher geschlechtsunabhängig ermittelt.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt im Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB i.V.m. § 26 RechVersV. Als Grundlage dienen die Aufwendungen für Versicherungsfälle im ersten Monat des Folgejahres, wobei das Mittel der letzten drei Jahre als Erhöhungsfaktor zugrunde gelegt wird. Von der Rückstellung wurden Regressforderungen abgesetzt. Die Regressforderungen wurden durch Einzelfeststellungen ermittelt und um das voraussichtliche Ausfallrisiko wertberichtigt.

Für den Teilbetrag aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die geprüften Angaben des Vorversicherers übernommen. Für den Teilbetrag aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) wird der Betrag entsprechend der Aufgaben des PKV-Verbands als Geschäftsführer angesetzt.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem koordinierten Erlass des Finanzministers von Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 berechnet.

Die Schadenrückstellung enthält auch Rückstellungen für anhängige Prozesse wegen strittiger Leistungsforderungen.

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wird gemäß der Satzung und des Poolvertrags zur Privaten Pflegepflichtversicherung (PPV) gebildet. Die Dotierung der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung erfolgt aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG.

Bei den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wird eine Stornoreserve in Höhe von 7 Prozent der negativen Anteile der Deckungsrückstellung gebildet. Darüber hinaus werden 7 Prozent des bei Unternehmenswechsel zusätzlich zu übertragenden Betrags zurückgestellt.

F. Andere Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte mittels der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Gehalts- und Rentenentwicklung in Höhe von 2,70 Prozent (Vorjahr: 2,70 Prozent) bzw. 2,30 Prozent (Vorjahr: 2,30 Prozent). Für das Jahr 2025 wurde für die Anwärter und die Rentner ein Trend von 5,0 Prozent berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Den Berechnungen liegt der von der Bundesbank erwartete Zinssatz von 1,90 Prozent (Vorjahr: 1,83 Prozent) für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit zugrunde, der dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre entspricht.

Der Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit liegen die von der Bundesbank veröffentlichten Zinssätze in Abhängigkeit von den jeweiligen Restlaufzeiten der geschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen zugrunde. Diese Zinssätze entsprechen jeweils dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre. Die Rückstellung umfasst den Aufstockungsbetrag, den Erfüllungsrückstand und die Kapitalzahlungen zum Ausgleich von Abschlägen in der gesetzlichen Rentenversicherung. Der aus einer Rückdeckungsversicherung resultierende Aktivierungswert wurde nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung erfolgte seitens des Versicherers.

Die Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen wurde auf Basis des von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatzes von 1,96 Prozent (Vorjahr: 1,74 Prozent) für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit berechnet, der dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre entspricht. Als Berechnungsgrundlage dienen die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Eine Diskontierung wurde bei voraussichtlich mehr als einjähriger Laufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen vorgenommen.

G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten sind nach den Berechnungsgrundlagen des Rückversicherungsvertrags ermittelt worden.

H. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Angaben

Die Ermittlung von aktiven und passiven latenten Steuern führt mit einem Steuersatz in Höhe von 27 Prozent zu einem aktivischen Überhang, der unter Anwendung des Wahlrechts nicht berücksichtigt wurde. Wesentliche aktive latente Steuern ergeben sich aus mitarbeiterbezogenen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern sind auf geringe Wertunterschiede bei Grundstücken und Bauten sowie den übrigen Rückstellungen zurückzuführen.

ANHANG

Erläuterung zur Jahresbilanz

Entwicklung der Aktivposten A I, A II, B I, II und III im Geschäftsjahr 2024

	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
A.I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	824,3	147,3
A.II. geleistete Anzahlungen	476,4	400,8
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.183,0	71,4
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	22.274,6	0,0
2. Beteiligungen	16.155,3	13.120,4
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.467,4	763,3
Summe B.II.	41.897,3	13.883,7
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	701.506,1	0,0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	51.264,0	29.897,2
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen	3.078,3	662,6
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.020.307,0	106.539,0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	617.137,5	30.061,2
c) übrige Ausleihungen	16.849,4	177,9
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	0,0
6. Andere Kapitalanlagen	0,0	0,0
Summe B.III.	2.410.142,3	167.338,0
Insgesamt	2.476.523,3	181.841,2

ANHANG

UM- BUCHUNGEN TEUR	ABGÄNGE TEUR	ZUSCHREI- BUNGEN TEUR	ABSCHREI- BUNGEN TEUR	GESCHÄFTS- JAHR TEUR	MARKT- WERTE TEUR
0,0	0,0	0,0	346,7	624,9	624,9
0,0	0,0	0,0	0,0	877,2	877,2
0,0	0,0	0,0	891,7	22.362,7	39.100,0
0,0	1.271,1	0,0	0,0	21.003,5	20.625,5
0,0	1.492,0	0,0	0,0	27.783,8	40.417,8
0,0	2.550,7	0,0	0,0	1.680,0	1.680,0
0,0	5.313,8	0,0	0,0	50.467,3	62.723,3
0,0	0,0	0,0	0,0	701.506,1	682.103,1
0,0	21,7	0,0	0,0	81.139,5	81.767,4
0,0	277,0	0,0	0,0	3.463,9	3.463,9
0,0	34.000,0	0,0	0,0	1.092.845,9	1.009.116,5
0,0	15.302,0	0,0	0,0	631.896,7	622.614,1
0,0	6,2	0,0	0,0	17.021,1	13.742,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	49.606,9	0,0	0,0	2.527.873,4	2.412.806,9
0,0	54.920,7	0,0	1.238,5	2.602.205,4	2.516.132,3

ANHANG

Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwerts

Die Zeitwerte werden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach verschiedenen Methoden ermittelt. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgt im Wesentlichen nach dem Ertragswertverfahren. Erforderliche Wertgutachten werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen regelmäßig, zuletzt 2024, erstellt.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt nach dem Net Asset Value, mit einer angemessenen Fortschreibung der Anschaffungskosten.

Immobilienbeteiligungen werden mit dem jeweiligen Ertragswert bewertet.

Für die übrigen Beteiligungen werden die Zeitwerte auf Basis extern verfügbarer Bewertungsgutachten, ansonsten in Höhe der Anschaffungskosten bzw. Buchwerte, angesetzt.

Die Anteile an Investmentvermögen, Inhabergenußscheinen, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden mit den Börsen-Jahresabschlusskursen bewertet. Bei nicht börsengehandelten Namenspapieren, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und übrigen Ausleihungen wird der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Bei Ausleihungen an Beteiligungen werden die Gesellschafterdarlehen ausgehend vom Net Asset Value zum Buchwert bewertet. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über Risikoaufschläge Rechnung getragen. Die Ermittlung dieser Zeitwerte erfolgt konzernintern. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit derivativen Bestandteilen werden mittels geeigneter mathematischer Bewertungsverfahren bewertet.

Der Ausweis der Hypothekendarlehen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten erfolgt mit dem jeweiligen Nennbetrag.

B.II.2. Beteiligungen

Für die Grundstücksgemeinschaft Jakobstraße 20 GbR, Oldenburg betrifft der letzte vorliegende Jahresabschluss das Jahr 2024. Das Eigenkapital beläuft sich auf 6.185.643,46 Euro. Der Jahresüberschuss beträgt 767.031,03 Euro. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ist zu 50 Prozent an der Grundstücksgemeinschaft Jakobstraße 20 GbR beteiligt. Der beizulegende Zeitwert der Beteiligung beträgt 6.720.000,00 Euro, der Buchwert 3.100.550,69 Euro.

Der letzte vorliegende Jahresabschluss des Jahres 2024 der Bahnhofsquartier Vechta Grundstücksverwaltung AG & Co. eGbR, Vechta, weist einen Jahresfehlbetrag von 4.102,41 Euro aus. Das Eigenkapital beläuft sich auf 90.379,16 Euro. Die ALTE OLDENBURGER ist zu 70 Prozent an der Bahnhofsquartier Vechta Grundstücksverwaltung AG & Co. eGbR beteiligt. Der beizulegende Zeitwert beträgt 63.265,41 Euro, der Buchwert 63.265,41 Euro.

B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält folgendes inländisches Investmentvermögen im Sinne von § 285 Nr. 26 HGB:

	Marktwert 31.12.2024 EUR	stille Reserven (+) stille Lasten (-) EUR	Ausschüttungen 2024 EUR
Mischfonds mit Aktienanteil (Dachfonds AO) ¹⁾	624.857.525,09	-22.563.102,96	17.817.212,93

¹⁾ Es bestehen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

	<p>Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind unterblieben, da nicht von einer dauernden Wertminderung ausgegangen wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Anteile an Investmentvermögen betragen 624.857.525,09 Euro, die Buchwerte 647.420.628,05 Euro.</p>
B.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<p>Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind unterblieben, da nicht von einer dauernden Wertminderung ausgegangen wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betragen 28.010.640,00 Euro, die Buchwerte 29.916.313,99 Euro.</p>
B.III.4.a) Namensschuldverschreibungen	<p>Außerplanmäßige Abschreibungen auf den jeweils niedrigeren Zeitwert sind bei den Namensschuldverschreibungen unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Namensschuldverschreibungen betragen 601.768.112,96 Euro, die Buchwerte 695.299.151,44 Euro. In den Namensschuldverschreibungen sind Finanzinstrumente in Form von strukturierten Produkten mit einem Zeitwert von 108.300.139,94 Euro enthalten. Für diese Namensschuldverschreibungen beträgt der Buchwert 163.442.716,36 Euro. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis der wichtigsten Einflussgrößen wie Zinsen und Volatilität.</p>
B.III.4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<p>Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den jeweils niedrigeren Zeitwert unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Schuldscheinforderungen und Darlehen, betragen 295.275.346,48 Euro, die Buchwerte 322.408.600,49 Euro. In den Schuldscheinforderungen sind Finanzinstrumente in Form von strukturierten Produkten mit einem Zeitwert von 27.130.638,85 Euro, der Buchwert beträgt 35.000.000,00 Euro. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis der wichtigsten Einflussgrößen wie Zinsen und Volatilität.</p>
B.III.4.c) Übrige Ausleihungen	<p>Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind bei den übrigen Ausleihungen unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Ausleihungen betragen 13.658.473,76 Euro, die Buchwerte 16.937.637,11 Euro.</p>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<p>Unter dem Posten „Abgegrenzte Zinsen und Mieten“ werden Zinsbeträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Bilanzstichtag entfallen, aber noch nicht fällig waren. Der „Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten“ enthält Agiobeträge in Höhe von 1.745.929,67 Euro, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen aufgewendet wurden.</p>
A.I. Gezeichnetes Kapital	<p>Das gezeichnete Kapital in Höhe von 10.000.000,00 Euro ist eingeteilt in 10.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien.</p> <p>Alleiniger Aktionär ist zum Bilanzstichtag die ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG, Vechta.</p>

ANHANG

- A.III. Gewinnrücklage** Im Geschäftsjahr wurde laut Beschluss der Hauptversammlung der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 3.000.000,00 Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.
- B.I. Deckungsrückstellung** Auf zum 1. Januar 2025 beendete Tarife, für die Übertragungswerte nach § 146 Abs. 1 Nr. 5 VAG bzw. § 148 VAG bereitzustellen sind, entfällt ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 563.647,86 Euro.
- B.III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird entsprechend der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG gebildet.

Zerlegung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen und Betrag gemäß § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung EUR	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		poolrelevante RfB aus der PPV EUR	Betrag gem. § 150 (4) VAG EUR	Sonstiges EUR
1. Bilanzwerte Vorjahr	129.440.505,84	0,00	245.650,14	0,00
2. Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Entnahme zur Verrechnung	10.532.962,51	0,00	66.105,79	0,00
4. Entnahme zur Barauschüttung	9.354.247,50	0,00	0,00	0,00
5. Zuführung	25.217.830,65	0,00	82.982,12	0,00
6. Bilanzwerte Geschäftsjahr	134.771.126,48	0,00	262.526,47	0,00
7. Gesamter Betrag des Geschäftsjahrs nach § 150 VAG	6.337.832,58 EUR			

- B.IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen** Ausgewiesen wird die Stornorückstellung, die mit 7,0 Prozent der Summe der negativen Teile der Deckungsrückstellungen aller Tarife gebildet wurde. Darüber hinaus werden 7,0 Prozent des bei Unternehmenswechsel zusätzlich zu übertragenden Betrags zurückgestellt.
- C.I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** Aus der Abzinsung der Pensionsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzins unter Berücksichtigung eines Beobachtungszeitraums von sieben Jahren gegenüber dem zehnjährigen Zeitraum ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von -670.536,00 Euro (Vorjahr: 901.446,00 Euro).

C.III. Sonstige Rückstellungen

	EUR
Urlaub, Gleitzeit und Tantieme	996.200,00
Jubiläumsverpflichtungen	442.400,00
Archivierung	233.000,00
Jahresabschlusskosten und Geschäftsbericht	184.141,35
Verpflichtungen aus Altersteilzeit	29.440,00
Übrige	207.424,88
	2.092.606,23

Der Altersteilzeitrückstellung in Höhe von 94.402,38 Euro steht ein Aktivierungswert aus der diesbezüglich abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 29.440,00 Euro. In der Gewinn- und Verlustrechnung saldieren sich Aufwendungen für die Erhöhung der Rückstellung von 81.000,00 Euro mit korrespondierenden Erträge aus dem Anstieg des Aktivierungswertes von 47.860,00 Euro.

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beinhalten die von dem Versicherungsunternehmen einbehaltenen Anteile eines Rückversicherers an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

E.III. Sonstige Verbindlichkeiten

Unter den "Sonstigen Verbindlichkeiten" werden im Gesamtbetrag von 81.508,57 Euro im Wesentlichen Eingangsrechnungen aus dem Jahr 2025, die das Jahr 2024 betreffen, ausgewiesen.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich ausschließlich um Disagiobeträge, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen angefallen sind.

ANHANG

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge¹⁾

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreffen ausschließlich Einzelversicherungen.

Im Einzelnen:

	2024 EUR	2023 EUR
Krankheitskostenvollversicherungen	223.062.269,12	219.069.126,64
Krankentagegeldversicherungen	10.121.211,09	10.158.651,40
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	857.870,42	847.694,65
Pflegepflichtversicherungen ²⁾	35.807.163,17	34.085.149,57
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	14.975.785,65	15.054.608,74
• Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	810.047,28	783.142,81
• Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherungen	1.344.400,50	1.357.162,41
• Krankheitskostenteilversicherungen	12.821.337,87	12.914.303,52
Summe	284.824.299,45	279.215.231,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.857.360,88	1.729.029,74
Insgesamt	286.681.660,33	280.944.260,74

Im Geschäftsjahr sind Beitragszuschläge nach § 149 VAG in Höhe von 12.482.431,11 Euro (Vorjahr: 12.660.069,77 Euro) enthalten.

1) Zuordnung gemäß dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands

2) einschließlich Anteil aus der GPV

I.2. Beiträge aus der Bruttorückstellung für Beitragsrückerstattung

für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2024 EUR	2023 EUR
Krankheitskosten- vollversicherungen	6.481.116,57	11.639.042,75
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	59.962,05	88.718,29
Krankentagegeld- versicherungen	946.961,55	0,00
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	0,00	0,00
Selbstständige Krankenhaustage- geldversicherungen	0,00	0,00
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	0,00	0,00
Pflegepflicht- versicherungen	3.150.450,60	9.770.988,92
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	0,00	0,00
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	20.539,58	1.167.678,82
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	6.143,74	12.181,49
• Ergänzende Pflege- zusatzversicherungen	0,00	796.464,78
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	0,00	452,57
• Staatlich geförderte ergänzende Pflege- versicherungen	0,00	342.535,32
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	0,00	1.380,25
• Krankheitskosten- teilversicherungen	20.539,58	28.678,72
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	6.143,74	10.348,67
Insgesamt	10.599.068,30	22.577.710,49
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	66.105,79	100.899,78

ANHANG

I.4. Sonstige versicherungstechnische Erträge feR	Im Geschäftsjahr sind erhaltene Übertragungswerte in Höhe von 831.459,18 Euro enthalten.		
I.6.a) Veränderung der Deckungsrückstellung		2024 EUR	2023 EUR
	Beträge nach § 150 Abs. 2 VAG	6.254.850,46	3.664.288,14
	Beträge nach § 150 Abs. 4 VAG	66.105,79	100.899,78
	andere	111.386.319,99	122.732.629,58
	Insgesamt	117.707.276,24	126.497.817,50
I.10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen feR	Im Geschäftsjahr sind gezahlte Übertragungswerte in Höhe von 373.474,43 Euro enthalten.		
II.4. Sonstige Erträge	Aus der Erhöhung des Diskontierungszinses bei den Pensionsrückstellungen und bei den anderen diskontierten Rückstellungen resultieren Zinserträge in Höhe von 804.599,00 Euro (Vorjahr: 568.522,00 Euro).		
II.5. Sonstige Aufwendungen	Aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen resultieren Aufwände in Höhe von 1.334.769,58 Euro (Vorjahr: 337.576,10 Euro). Der Zinsaufwand aus der laufenden Aufzinsung diskontierter Rückstellungen beträgt 867.736,26 Euro (Vorjahr: 822.503,21 Euro).		
II.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Die Ertragsteuern betreffen in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.		
II.9. Jahresüberschuss	Der Jahresüberschuss wird mit 2.600.000,00 Euro ausgewiesen. Der Hauptversammlung wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.		
Rückversicherungssaldo	Der Rückversicherungssaldo beträgt 34.186,27 Euro (Vorjahr: 37.997,93 Euro) zugunsten des Rückversicherers.		

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2024 EUR	2023 EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.715.833,55	6.083.912,30
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter	0,00	0,00
Löhne und Gehälter	16.371.912,77	15.577.227,41
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.854.577,59	3.703.110,31
Aufwendungen für Altersversorgung	1.394.927,95	1.503.657,28
	28.337.251,86	26.867.907,30

ANHANG

Zahl der Versicherten - natürliche Personen -

für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2024	2023
Krankheitskostenvollversicherungen	54.332	53.467
Krankentagegeldversicherungen	25.616	26.200
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	16.199	15.931
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	56.709	55.927
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	90.751	92.584
• Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	1.574	1.568
• Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherungen	3.546	3.572
• Krankheitskostenteilversicherungen	86.047	87.870
	153.391 ²⁾	154.815 ²⁾

¹⁾ einschließlich Anteil aus der GPV

²⁾ Mehrfachversicherungen möglich (kein Additionswert)

Weitere Angaben

Im Sinne des MinStG ist die Landschaftliche Brandkasse Hannover als oberste Muttergesellschaft Gruppenträger des LH Konzerns. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover als Tochterunternehmen einbezogen. Der Konzern fällt in den Geltungsbereich des Mindeststeuergesetzes und hat eine Bewertung der potenziellen Betroffenheit von der globalen Mindestbesteuerung vorgenommen. Für Angaben zum Mindeststeuergesetz sowie deren Auswirkungen in der Unternehmensgruppe der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird auf den Konzernabschluss verwiesen. Für 2024 wird für die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG keine Mindeststeuer zu entrichten sein.

Die Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover, erstellt einen Konzernabschluss, in den die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG einbezogen wird. Die Veröffentlichung erfolgt im Unternehmensregister des Bundesanzeiger Verlages.

Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Nach § 221 VAG sind Unternehmen, die die substitutive Krankenversicherung betreiben, zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Gemäß § 226 Abs. 6 VAG erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen. Die maximale Zahlungsverpflichtung beträgt 5.033.485,05 Euro.

Außerdem bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen bei einem verbundenen Unternehmen in Höhe von 3.430.000,00 Euro und bei zwei Beteiligungen in Höhe von 5.655.500,00 Euro sowie bei zwei Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 8.452.835,16 Euro.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden durchschnittlich 207 weibliche und 109 männliche Angestellte beschäftigt.

Die Gesamtbezüge der tätigen Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2024 536.817,60 Euro, die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder 75.018,60 Euro.

Die Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 2024 375.195,83 Euro.

Für diese Personengruppen sind Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 9.684.718,00 Euro passiviert.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt für die Abschlussprüfung 127.765,00 Euro. Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen vollständig auf die Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht.

Die Namen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf der Seite 7 angegeben.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung bezüglich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben nach Schluss des Geschäftsjahrs nicht stattgefunden.

Der Vorstand schlägt vor den Jahresüberschuss in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Vechta, den 7. März 2025

Der Vorstand

Manfred Schnieders

Dr. Dietrich Vieregge

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Vechta

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Vechta, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Risikoangaben sind im Lagebericht innerhalb des „Risikoberichts“ im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Brutto-Deckungsrückstellung von EUR 2.333,7 Mio aus. Das entspricht 87,6 % der Bilanzsumme. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die bilanzielle Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Die tarifliche Alterungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Bewertungsparameter zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Dazu gehören insbesondere die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie die Annahmen zum Rechnungszins, Kosten, Storno und der Ausscheidungsordnung.

Die Höhe der tariflichen Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei Beitragsanpassungen erfolgt die Umsetzung der Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die tariflichen Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die tarifliche Alterungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Dabei haben wir durch Funktionstests beurteilt, ob die Kontrollen von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden.
- Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen bewusst ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Wir haben die zur Ermittlung der tariflichen Alterungsrückstellungen verwendeten Bewertungsparameter (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation abgestimmt, für jeden Tarif die durchschnittliche Alterungsrückstellung pro Tarifversichertem ermittelt und die Veränderungen zu den Vorjahren analysiert.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr 2024 durchgeführten Beitragsanpassungen haben wir geprüft, ob der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses haben wir geprüft, ob der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht.
- Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung haben wir in einer risikoorientierten Auswahl für Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nachgerechnet. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Wir haben aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge separiert und die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf analysiert.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung von in der Brutto-Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese An-

BESTÄTIGUNGSVERMERK

gaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. April 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. August 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Sylvie Hensen.

Hannover, den 2. April 2025

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hensen
Wirtschaftsprüfer

Reinhardt
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahrs entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich zudem regelmäßig über die wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen aus.

In seinen drei Sitzungen ist der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung und die Risikosituation des Unternehmens unterrichtet worden. Er befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2023, der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2025, insbesondere mit der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen. Weitere Themen waren die Auswirkungen der derzeitigen politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen auf das Unternehmen allgemein und die aktuelle Kapitalmarktsituation. Ferner wurden u. a. die Kapitalanlagestrategie sowie die Beteiligung an der Neodigital Versicherung AG behandelt. Darüber hinaus haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats mit der von der BaFin geforderten Selbstevaluierung befasst.

Der Aufsichtsrat erhielt durch den Vorstand Informationen über die Tätigkeit der vier Governance-Funktionen (Risikomanagementfunktion, Interne Revisionsfunktion, Versicherungsmathematische Funktion sowie Compliance-Funktion). Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung über die aktuelle Risikosituation des Gesamtunternehmens wurde zudem über die Einordnung der Solvenzquoten im Marktvergleich informiert.

Zur Unterstützung seiner Arbeit hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet. Der Ausschuss für Prüfungsangelegenheiten trat im Berichtsjahr einmal zusammen und befasste sich unter Einbindung des Abschlussprüfers mit der Prüfung und Beratung des Jahresabschlusses. Der Ausschuss für Personalangelegenheiten behandelte in seiner Sitzung die ihm zugewiesenen Aufgaben.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Jahresabschluss, Lagebericht, Gewinnverwendungsvorschlag und Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest.

Die Verantwortliche Aktuarin hat dem Aufsichtsrat bestätigt, dass die Alterungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet worden ist. Sie berichtete in der Sitzung des Ausschusses für Prüfungsangelegenheiten, dass sie die Finanzlage des Unternehmens daraufhin überprüft hat, ob die dauernde Erfüllbarkeit der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Verpflichtungen jederzeit gewährleistet ist. Die Verantwortliche Aktuarin resümierte, dass sie dem Aufsichtsrat bestätigt, dass alle gesetzlichen Vorschriften zur Berechnung der Prämien und der Deckungsrückstellung eingehalten worden sind; ferner beantwortete sie die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat schließt sich den Aussagen und der Bestätigung der Aktuarin an.

Weiterhin wurde zur Bilanzsitzung der vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und geprüft. Einwendungen hiergegen bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus den Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer über den Bericht hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zustimmend zur Kenntnis genommen.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Vertriebspartnern für ihren großen persönlichen Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Vechta, 3. April 2025

Der Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Knemeyer
Vorsitzender



ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG

Alte-Oldenburger-Platz 1
49377 Vechta

Postfach 13 63
49362 Vechta

Telefon 04441 905-0
Fax 04441 905-470

info@alte-oldenburger.de
www.alte-oldenburger.de

04/2025